



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

564 (7.12.1934) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-265946](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-265946)

Volksfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das „Volksfreisbanner“ erscheint 12mal wöchentlich, und kostet monatlich 2,20 RM. Bei Zahrlieferung monatlich 0,50 RM. Bei Postbestellung zusätzlich 0,72 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Verleger entgegen. Für die Zeitungen am Erscheinungsort (auch durch höhere Gewalt) verbunden, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Reichsteilen. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Ausgaben: Die 12spaltige Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spaltige Millimeterzeile im Textteil 45 Pf. Für keine Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 7 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach anliegendem Tarif. — Schluß der Anzeigenannahme: für Frühabgabe 18 Uhr, für Abendabgabe 15 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, P. 3, 14/15 und P. 4, 12 am Strebenmarkt. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Zustellungs- und Erscheinungsort Mannheim. Anstaltlich: Oberleitungsamt: Mannheim. Postfach: Das Volksfreisbanner Postfach 4199. Verlagsort Mannheim.

Abend-Ausgabe A Jahrgang 4 Nr. 564 MANNHEIM Freitag, 7. Dezember 1934

Dämpfungsversuche in Genf

Die ungarisch-südslawische Streitfrage bedingt Verschiebung der Ratsitzung

Genf, 7. Dez. (HB-Funk). Im Vordergrund des internationalen Interesses steht seit heute die ungarisch-südslawische Streitfrage, die sich in den letzten Tagen wesentlich verschärft hat. Die Ausweisungen von zahlreichen ungarischen Staatsbürgern aus Südslawien und die Form dieser Ausweisungen hat in ungarischen Kreisen größte Erregung hervorgerufen. Ein Zeichen dieser erhöhten Spannung ist auch die Ankunft des ungarischen Außenministers Koluman von Randa in Genf. In Genf wird sogar von der Möglichkeit gesprochen, daß auch Graf Veidlen noch zur Verstärkung der ungarischen Delegation hier einreisen wird. Der ungarische Außenminister hat noch gestern in der Nacht eine Unterredung mit dem italienischen Delegierten Baron Aloisi gehabt.

Die ursprünglich für heute vormittag angelegte Tagung des Völkerverbands ist über raufendertausend auf heute nachmittags verschoben worden. Aus diesem Grunde soll auch das ungarische Regierungsmemorandum, in dem auf die Anklagen der südslawischen Regierung geantwortet wird, erst heute nachmittags veröffentlicht werden.

Zweifellos geht auch aus dieser Verschiebung hervor, daß noch im letzten Zeitpunkt der Versuch gemacht wird, eine weitere Verschärfung der Spannung, wie sie durch einen ungehemmten Auseinanderstoß der beiden Gegner vor dem Völkerverband entstehen könnte, zu vermeiden. In diesem Sinne arbeiten England, Frankreich und Italien zusammen, wobei allerdings Frankreich auf die südslawische und Italien auf die ungarische Stimmung Rücksicht nimmt. Hierbei wird größter Wert darauf gelegt, zu verhindern, daß auch Italien selbst in die Frage hineingezogen wird. In den Kreisen der Kleinen Entente ist man über die Dämpfungsversuche offenbar unzufrieden.

Wie wir weiter erfahren, ist die Tagung des Völkerverbands, die auf 3 Uhr nachmittags angesetzt war, nun vorläufig auf 5 Uhr verschoben worden, es ist aber immer noch nicht ganz sicher, ob sie wirklich stattfinden wird. Gleichzeitig hört man von ungarischer Seite, daß die Veröffentlichung des ungarischen Memorandums auf morgen verschoben werden soll. Es habe sich als notwendig erwiesen, einen wesentlichen Teil abzuändern, um der Verschärfung der Lage, die durch die Ausweisung ungarischer Staatsangehöriger und ihre Behandlung entstanden sei, Rechnung zu tragen.

Bedrückung am laufenden Band

Hausdurchsuchungen bei Mitgliedern des Deutschen Kulturverbandes in Litauen

Kowno, 7. Dez. (HB-Funk). In der Nacht zum 4. Dezember fanden bei einem Kreis einheimischer Deutscher, die sich um den Hauptvorstand des Kulturverbandes gruppieren, Durchsuchungen statt, die, wie jetzt feststeht, größeren Umfang hatten, als anfangs angenommen wurde. Insgesamt wurden bei 13 Personen Hausdurchsuchungen durchgeführt, darunter eine in dem Grenzort Aldartu. Donnerstagnachmittag wurde auch ein Teil der Akten, im ganzen 46 Mappen, des Hauptverbandes des Kulturverbandes, zeitweilig beschlagnahmt. Es hat den Anschein, als ob mit dieser Maß-

nahme eine weitgehende Aktion gegen den Kulturverband eingeleitet wird. Die litauische Presse bringt nämlich in großer Aufmachung einen langen Bericht der Staatssicherheitspolizei, in dem der Kulturverband und die betreffenden Personen der Verbreitung nationalsozialistischer Ideen beschuldigt werden. Ferner heißt es in dem Bericht, daß mit Unterstützung des Kulturverbandes in zwei Ortschaften illegale Arbeitslager errichtet worden seien. Wie hierzu von Seiten des Kulturverbandes erklärt wird, handelt es sich hierbei lediglich um den Sommeraufenthalt von zwei Gruppen von je zwei bis drei deutschen Studenten der Kownoer Universität bei deutschen Landwirten in den Ortschaften Wilmski und Gsiferischen. Sieben Personen, bei denen die Hausdurchsuchungen durchgeführt wurden,

sind am Donnerstag eingehend verhört worden. Die Vernehmung der übrigen wird folgen.

Gegen Dreistreiber und Saboteure

21 Lebensmittelgeschäfte in Berlin-Wilmersdorf geschlossen

Berlin, 7. Dez. Bei einer von der Preisüberwachungsstelle des Polizeipräsidiums im Bezirk Wilmersdorf vorgenommenen Kontrolle der Lebensmittelgeschäfte wurden in einer ganzen Reihe von Fällen Ueberschreitungen der Kartoffelpreise festgestellt. Außerdem hatten zahlreiche Geschäftsinhaber trotz der mehrfach ergangenen öffentlichen Hinweise auf die Notwendigkeit von Preisauszeichnungen Preischilder und Preisverzeichnisse nicht angebracht. Wegen dieser Zuwiderhandlungen sind 21 Lebensmittelgeschäfte im Bezirk Wilmersdorf vom Polizeipräsidenten vorübergehend geschlossen worden.

Schönheit der Arbeit



Das Haus der Deutschen Erziehung Bayern im Bau

Rechtseinheit marschiert!

Mit der Verabschiedung des zweiten Gesetzes zur Ueberleitung der Rechtspflege auf das Reich, durch das auch in außerpreussischen Ländern die Leitung der Justizverwaltungen auf das Reich übertragen wird, ist ein weiterer entscheidender Schritt auf dem Wege zur Rechtseinheit getan.

Rechtseinheit — Rechtseinheit, sind Begriffe, die sich nicht voneinander trennen lassen. Sie stehen in einem gegenseitigen Abhängigkeitsverhältnis und man wird nicht von einer Rechtseinheit sprechen können, solange nicht ein einheitliches, das gesamte Reich umfassende Rechtsleben gegeben ist, ebenso wenig wie eine Rechtseinheit ohne staatspolitische Geschlossenheit in der Praxis möglich ist, mag sie auch theoretisch denkbar sein.

Der natürliche Weg ist, daß die Rechtseinheit aus der Rechtseinheit resultiert und das gesamte rechtliche Vollen eines Volkes auf dem Gebiete der Gesetzgebung, ihrer Durchführung und der Rechtswahrung als notwendige Folge aus der staatspolitischen Geschlossenheit entspringt. Ein politisch festgeschlossenes Staatswesen muß die Grundlage zu dem Aufbau eines dem Willen des Volkes und den Wünschen der Gesamtheit entsprechenden Rechtswesens sein.

Die Rechtseinheit als Voraussetzung eines einheitlichen Justizwesens ist geschaffen. Der politische Föderalismus ist zerfallen. Die Länderhoheit ist mit dem Reichshauptgesetz gefallen und eine einheitliche, vom Vertrauen des Volkes getragene Reichsgewalt leitet die Geschicke des Staates.

Der politischen Konsolidierung folgte planmäßig der Neubau des Rechtslebens. Durch das Gesetz über den Neuaufbau des Reiches vom 30. Januar 1934, das die Justizhoheit für das gesamte Reichsgebiet auf das Reich übertrug, wurde eine planmäßige Ueberleitung der Rechtspflege auf das Reich eingeleitet. Die Justizhoheit des Reiches war damit gegeben. Die Leitung der einzelnen Landesjustizverwaltungen blieb aber in den Händen der Länder, die diese Aufgabe im Auftrage des Reiches erfüllen. Die Aufrechterhaltung der Rechtspflege und die reibungslose Ueberleitung der Befugnisse der Länder auf das Reich erforderte die Schaffung eines solchen Uebergangszustandes, der es einerseits dem Reich ermöglichte, die für die Erfüllung seiner kommenden Pflichten erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen und andererseits den Ländern Gelegenheit gab, die entsprechenden Arbeiten durchzuführen und abzuschließen.

Mit der Beauftragung des Reichsministers der Justiz mit der Wahrnehmung der Geschäfte des preussischen Justizministers und durch die organisatorische Vereinigung der Justizministerien des Reiches und Preußens wurde der erste entscheidende Schritt zur Verwirklichung der Justiz getan. Die größte Landesjustizverwaltung innerhalb des deutschen Reichsgebietes war damit in die Hände des Reiches übergegangen. Wenn sich die Uebernahme der preussischen Justiz durch das Reich so rasch und reibungslos vollziehen konnte, so ist das nicht zuletzt auf die umsichtige Arbeit des ehemaligen preussischen Justizministers P. A. Kerrl zurückzuführen, ganz abgesehen davon, daß gerade das preussische Justizministerium bei der Verwirklichung der Justiz und dem Neubau des Rechtslebens wichtige Pionierarbeit geleistet hatte.

Der Rechtseinheit Reich-Preußen läßt das nunmehr verabschiedete Gesetz vom 4. Dezember 1934 die Rechtseinheit zwischen dem Reich und den übrigen Ländern folgen. Durch dieses Gesetz liegt in Zukunft die Zuständigkeit der obersten Justizbehörden der Länder ausschließlich beim Reich. Das Durcheinander und Nebeneinander, das die bisherige Rechtspflege durch die verschiedenen Verwaltungen der Länder auswies, ist damit endgültig beseitigt. Das jetzt verabschiedete Gesetz mag manchem

Das Leitwort für den morgigen Tag: Wahre Volksgemeinschaft heißt Opfer bringen!

vielleicht nur als eine verwaltungstechnische Maßnahme erscheinen. In Wirklichkeit ist es aber der entscheidende Schritt zur Rechtsvereinheitlichung des Deutschen Reiches. Bist das Gesetz vorerst auch noch einige Formen der Rechtsbehörden in den Ländern bestehen, so ist dies lediglich eine Maßnahme, die eine reibungslose Abwicklung der Geschäfte sichern und die Überleitung auf das Reich ohne Schwierigkeiten ermöglichen soll, also ein Übergangszustand, der nach Abschluß der Arbeiten sein Ende finden wird.

Recht und Rechtspflege sind damit für das gesamte Reichsgebiet eine Einheit, ebenso wie die Neugestaltung des Rechtslebens von einer Basis aus ihre Verwirklichung findet. Recht und Rechtspflege sind die Grundpfeiler jeden Staatswesens und in ihrer Geschlossenheit liegt die Stärke des Staates, der im Vertrauen auf diese Einheit für die Gesamtheit eintritt.

Sauftidde Emigrantentügen

Das erdichtete Testament des erschossenen Gruppenführers Ernst

Berlin, 7. Dez. (H-B.-Kunt.) In einzelnen Auslandszeitungen wird ein angebliches Testament des erschossenen Gruppenführers Ernst zur Entstehung des Reichstagsbrandes veröffentlicht. Es handelt sich bei diesem angeblichen Dokument um einen ausgemachten Schwindel, wie er uns im allgemeinen aus der Emigrantenpresse seit langem bekannt ist. Es bleibt nur bedauerlich, daß auch ernstliche ausländische Zeitungen dieses Nachwort ihren Lesern ohne jeden Vorbehalt vorsehen können, obwohl sie eigentlich wissen müßten, daß ähnliche „Dokumente“ schon oft in der Emigrantenpresse veröffentlicht worden sind, von denen es sich dann herausgestellt hat, daß sie erfunden waren. Auch in diesem Falle handelt es sich um eine Fälschung arößter Art, die sich in den Augen unbefangener Leser von selbst richtet.

Der Urlaub für das NSKK

Berlin, 7. Dez. (H-B.-Kunt.) Der vom Obergruppenführer Hühnel angeordnete allgemeine Urlaub für das NSKK erstreckt sich auf die Zeit vom 16. Dezember 1934 bis zum 13. Januar 1935, nicht, wie irrtümlich gemeldet wurde, vom 12. Dezember 1934 an.

Dor dem 1. April keine Neueinstellungen in den Arbeitsdienst

Berlin, 7. Dez. (H-B.-Kunt.) Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes teilt mit, daß vor dem 1. April 1935 Neueinstellungen in den Arbeitsdienst nicht möglich sind, da alle Stellen besetzt sind.

Tödlicher Absturz eines Sportfliegers

Berlin, 7. Dez. (H-B.-Kunt.) Am Freitagvormittag stürzte auf dem Flugplatz Johannistal ein Sportflugzeug bei einem Kunstflug aus etwa 20 Meter Höhe ab. Der Flugzeugführer Oßen kam hierbei ums Leben.

Altgermanische und altdeutsche Volksbräuche

Der dritte Nordische Abend der NS-Kulturgemeinde

Bei oberflächlicher Betrachtung unserer heutigen Nahrung und täglichen Lebensweise mag man leicht zu der Meinung kommen, daß außer in den großen, auch heute noch gefeierten Festtagen nirgends mehr etwas von den alten germanischen und altdutschen Volksbräuchen erhalten sei. Allenfalls sieht man noch in den Feiern und Umzügen einiger ländlicher Gegenden oder in verstreuten Kinderspielen Überreste der Bräuche und Spiele unserer Vorfahren.

Und doch ist auch unser modernes Leben noch reich an Dingen, die aus alte Überlieferungen voll- und naturverbundenen Brauchtums hinweisen. Selbst in unserer Umgangssprache, in den zahllosen Sinnenwörtern, Wortspielen und Redensarten, die wir täglich gedanklos gebrauchen, sind soviel Anklänge und Anklänge Hinweise auf alte Volksbräuche enthalten, daß man schon allein daraus eine Menge der schönsten und ursprünglichsten Dinge germanischer und altdeutscher Lebensart, der Feiern und Spiele, der Sitten und Gebräuche unserer Vorfahren zusammensetzen könnte.

Wer wir haben verlernt, den Dingen auf den Grund zu gehen, nach der Herkunft unserer Begriffe, Zeichen und Benennungen zu fragen und während den Sinn verschiedener und längst zur täglichen Gewohnheit gewordenen Tätigkeiten und Handlungswesen zu deuten. Ein weiches reiches Gebiet es hier noch zu erschließen ist, wieviel des Ungeachteten und oberflächlich Übergangenen noch für die Erkenntnis germanischer und urdeutscher Lebensart ausgenutzt werden kann, zeigt deutlich der Vortrag Professor Dr. Niehoff's. Nicht nur Spiele und Gebräuche wurden hier erklärt, sondern auch Märchen, deren tiefer Sinn aus längst verloren gegangenen ist, ausgebeutet. Wörter, die im täglichen Gebrauch längst zu einem toten Schemen geworden sind, erhielten plötzlich wieder einen Sinn, eine lebendige Bedeutung. Und all diese Zusammenhänge wurden auf eine sehr einfache und natürliche Weise aufgezeigt, daß man sich immer wieder wundern muß, daß man nicht schon längst selbst darüber nachgedacht hat.

Das Opfer des Sammlers

In manchen Zeiten, in korrupten Ländern und Verbänden waren Hilfsaktionen nicht selten nur eine Bereicherung für geschickte Organisatoren. Unvermögen und Gemeinheit ließen die Hilfsquellen in die Taschen unehrlicher Mitarbeiter fließen.

Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes aber ist wirklich Hilfe. Kein Pfennig geht seinem Zweck verloren. Sammler arbeiten ehrenamtlich; Verteilungsstellen erledigen die ungeheure Arbeit neben ihrem Tagewerk. Der Rechenschaftsbericht der großen Hilfe des vergangenen Winters ist eine glänzende Rechtfertigung und ehrenvoller Lohn für alle Helfer. Wir alle haben ihn in Erinnerung.

Wenn am morgigen Samstag die führenden

Männer der Bewegung, der Kunst, der Wissenschaft, die Schriftleiter deiner Parteipresse mit der Sammelbüchse an dich herantreten, dann sei nicht ärgertlich und misstrauisch, laß dir von seinem Wohlwilligen einblasen, es handle sich um Gerechtigkeit und um persönliche Reife. Wenn du wüßtest, was heute in Deutschland gearbeitet wird in den verantwortungsvollen Stellen, dann würdest du die Sammlerarbeit der Männer am Tag der nationalen Solidarität als das wertvollste, was sie ist: ein Opfer.

Vielleicht denkst du einmal daran, daß die Männer der Parteipresse ihre einzigen freien Stunden der ganzen Woche hergeben zur Linderung der Not der Kernten! — Dann wirst auch du gern und ohne Zaudern geben.

Die hintergründe der Abmachung Laval - Litwinow

Genf, 7. Dez. (H-B.-Kunt.) Ueber den neuen französisch-sowjetrussischen Vertrag erfährt man hier noch, daß die Verhandlungen darüber schon seit längerer Zeit geführt worden sind. Auf russischer Seite sei man in letzter Zeit über gewisse Vorgänge beunruhigt gewesen, die es zweifelhaft erscheinen ließen, ob Frankreich noch mit voller Stärke seine alte Ostpolitik verfolgen werde. Litwinow habe deshalb verlangt, daß diese Politik nochmals vertraglich festzulegen wird. Es soll sich dabei, wie das „Journal de Nation“ erzählt, um ein Protokoll handeln, dessen Inhalt am Mittwochabend der englischen, italienischen, tschechoslowakischen, rumänischen und polnischen Regierung zur Kenntnis gebracht worden sei. Der Vertrag selbst soll dann in der Nacht zum Donnerstag von Laval und Litwinow unterschrieben worden sein.

Man ist hier allgemein überzeugt, daß die Erklärung Laval's gegenüber der Agence Havas nicht vollständig ist. Vielmehr wird hier behauptet, daß sich der Vertragstext vor allem gegen zweiseitige Verträge wende, die die Vorbereitung und Verwirklichung des Ostpakt's gefährden könnten. Gleichzeitig behauptet das „Journal de Nation“, daß durch diesen Vertrag der Viererpakt, den man eben aus seinem Grabe hervorholen wollen, von neuem geädert worden sei.

Man ist hier allgemein überzeugt, daß die Erklärung Laval's gegenüber der Agence Havas nicht vollständig ist. Vielmehr wird hier behauptet, daß sich der Vertragstext vor allem gegen zweiseitige Verträge wende, die die Vorbereitung und Verwirklichung des Ostpakt's gefährden könnten. Gleichzeitig behauptet das „Journal de Nation“, daß durch diesen Vertrag der Viererpakt, den man eben aus seinem Grabe hervorholen wollen, von neuem geädert worden sei.

Die Ausweisungen der Ungarn gehen weiter

Budapest, 7. Dez. (H-B.-Kunt.) An den jugoslawisch-ungarischen Grenzstationen trafen weiter Züge mit ausgewiesenen Ungarn ein. Darunter sind ganze Familien, oft auch kleine Kinder und Greise. Selbstverständlich herrscht unter ihnen großes Elend, da sie von der Ausweisung völlig überrascht wurden und ihr ganzes Hab und Gut in der Eile zurücklassen mußten. Die ungarischen Behörden bemühen sich, für die Unterbringung der Flüchtlinge so gut es geht zu sorgen. Die überstürzten Ausweisungen erzeugen natürlich in der ungarischen Bevölkerung ungeduldrige Aufregung, um so mehr, als man keinen berechtigten Grund dafür sieht.

Nach Angaben Ausgewiesener beträgt die Zahl der Ausweisungen in Reufay ungefähr

1500, in Subotica ebensoviel, in Zombor ungefähr 1000. Das sind aber nur große Städte. In Magyarschlag eingetroffene Ausgewiesene erzählen, daß aus den Gemeinden in dem zu Südbanien gehörenden südlichen Teil des Komitats Baranya 8000 Ungarn ausgewiesen worden sind.

Dor der Entscheidung im Chaco-Krieg?

Das bolivianische Hauptquartier bedroht

Ajunjon, 7. Dez. Aus privaten Berichten, die am Donnerstag von der Front eintrafen, geht hervor, daß die paraguayischen Truppen zwei Forts erobert haben, die als Schlüsselstellung des Vilcomayo-Abschnittes für die bolivianischen Verteidiger von besonderer Bedeutung waren. Die beiden Forts waren die Hauptstützpunkte der letzten bolivianischen Verteidigungslinie vor Villa Montes, dem bolivianischen Hauptquartier, das durch diese Ereignisse ernstlich bedroht wird.

Der politische Tag

Deutschland als Beispiel

Unser M-Korrespondent schreibt uns aus Amsterdam: Die neuen Wirtschaftsgeetze der Reichsregierung haben in niederländischen Finanz- und Wirtschaftskreisen größte Beachtung gefunden. Man bezeichnet sie als einen „herausragenden Versuch“ zur Finanzierung der Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft, wie sie durch die Arbeitsbeschaffungsaktion der Regierung Hitler erreicht werden soll — aus eigenen Mitteln. Besonders Interesse findet hier das Anleihegesetz, das als folgerichtige Verwirklichung sozialistischer Gedankengänge anerkannt wird. Man gibt in diesem Zusammenhang der Auffassung Ausdruck, daß diese Gesetzesmaßnahmen nach aller Voraussicht in anderen Ländern, die unter harter Arbeitslosigkeit leiden, als wirksames Mittel zur Belebung der Wirtschaft Schule machen werden. — Die neuen deutschen Steuerreformen werden zur Zeit in der belgischen Presse ausführlich behandelt und allgemein als vorbildlich bezeichnet. Der stämische „Standard“ schreibt, daß man es bei den Texten der neuen deutschen Steuergeetze nicht um eine dem Laien unverständliche Amtssprache zu tun habe, sondern um eine übersichtlich gestaltete Fassung mit klaren Titeln und Untertiteln. Wenn man die neuen Texte mit den alten vergleicht, dann müsse man feststellen, daß der Gesetzgeber sich mit Erfolg bemüht habe, die einzelnen Bestimmungen dem Begriffsverständnis des durchschnittlichen Steuerzahlers anzupassen. Dadurch, daß die neue Regelung erst am 1. Januar 1935 in Kraft trete, sei sowohl den Steuerbeamten als auch dem Publikum Gelegenheit gegeben, sich vorher hinreichend mit den neuen Bestimmungen vertraut zu machen. Man könne in Belgien diese Tatsachen nicht ohne leise Behmut verzeichnen, wenn man an die eigene Lage denke. Die eigene Regierung habe nichts als Worte. Das Beispiel des neuen Deutschlands zeige jedoch, daß auch Taten auf diesem Gebiet durchaus im Bereich des Möglichen seien.

Wo bleibt das Weltgewissen?

Die Moskauer Machthaber benutzen die Ermordung des Leningader Partifunktionsärs Krow zu einem neuen ungeheuren Blutbad. Gleich bei den ersten Maßnahmen war es klar, daß man nicht allein an die Verfolgung der Mörder dachte, sondern bei dieser Gelegenheit zu einem neuen Schlag gegen die heimlichen Gegner des Sowjetismus auszuholen wollte. Die amtlichen Meldungen sprechen von zahlreichen Verhaftungen in fast allen Teilen der Sowjetunion. Ueber die Hintergründe werden jedoch nur dunkle Angaben bekannt, so daß sich der Außenstehende ein Bild von dem eigentlichen Ausmaß der neuen Unterdrückung nicht machen kann. Ähnlich spricht man von 71 Todesurteilen, die inzwischen gefällt und sofort vollstreckt wurden. Wieviel Hunderte in die Kerker der Sowjets wanderten oder nach bekanntem Muster verurteilt wurden, kann selbstverständlich nicht festgestellt werden. Die 18 Jahre Sowjetdiktatur bietet jedoch soviel Beispiele

Wer Malzkaffee trinkt, der spart viel Geld!

Deutsche Schule für Volksbildung

Arbeitskreis: Gesetz und Freiheit in der deutschen Musik

Die Bachsche Musik steht am Ende der Geschichte der Mehrstimmigkeit, sie ist der Schlußstein. Bach ist der Erste einer 170jährigen Vergangenheit. Diese Vergangenheit soll in kurzen Zügen skizziert werden:

Geschichte der Mehrstimmigkeit bis Bach

Das erste christliche Jahrtausend kennt nur einstimmigen Gesang. Die „Reunen“, über den Text geschrieben, deuten ähnlich der heutigen Tonzeichen-Methode, nicht auf den Wechsel der Tonhöhe an, geben aber keinen Aufschluß über die Größe der Intervalle. Die Höhenbewegung und die Tonlänge sind noch nicht rationalisiert, sondern sind der Improvisation und dem Gehör überlassen. Die Praxis entflammt dem Dient, wo man sie heute noch im Tempel wie im Volksgefang antrifft.

eine Stange wird, an der das Tuch gleich als Fahne weht.

Die Bräuche der Oster- und Pfingstzeit wurden auf eine ebenso einfache und deshalb übertragbare Weise gedeutet wie die Herkunft der Fastnacht und des Zweifelhochs. Schöne, sinnvolle Erklärung auf Grund der Erkenntnis der Zusammenhänge verschiedener immer wiederkehrender Dinge, fanden auch die Märchen „Dornröschen“, „Rotkäppchen“, „Froschkönig“ und vieles andere, ferner einzelne der bekanntesten Volkslieder und erzählenden Weisen. Zum Schluß erzählt der Redner noch die alte Fassung von dem „Lebenswunder“, einer Erklärung der Entstehung des Lebens, die durch ihre überaus feine, baldobalte Darstellung zeigt, wie unsere Vorfahren lebte die besten Dinge auf eine schöne, natürliche Weise erklären konnten, eine Fähigkeit, die uns längst abhanden gekommen ist und die wir nur durch eifriges Studieren des alten, ursprünglichen Brauchtums wieder erlangen können.

Die überaus packende Vortragsweise Professor Niehoff's, seine ursprüngliche, von einem natürlichen Humor durchsetzte Art, fesselte die Zuhörer vom ersten bis zum letzten Augenblick, so daß sie mit überaus herzlichem Beifall dankten.

W. P.

Die Motedien haben zu jener Zeit die denkbar größte Freiheit, insofern sie an kein eigentliches Gesetz gebunden sind. Nur der Text gibt dem Ton einen gewissen Anhalt der rhythmischen Falt und Ausdruckscharakteristika. — Das wird anders mit dem Aufkommen der Mehrstimmigkeit. Die Gleichzeitigkeit mehrerer Melodien (Stimmen) ist eine nur im Abendland verständliche Kunstgattung und an sich eine Unbegreiflichkeit. Wir haben uns nun daran gewöhnt und sind gegen das Wunder abgestumpft.

Die Mehrstimmigkeit setzt ums Jahr 1000 ein. Mit dem „Discantus“ werden zum ersten Male mehrere Stimmen gegen eine des „Tenor“ (der überhöhten Choralmelodie) in einer Stimme darüber (Discantus, später Sopran!) oder

darunter (Bassus) gesetzt. Eine solche Mehrstimmigkeit setzt nun eine Notenschrift voraus, die Tonhöhe und -länge genau ablesen läßt. Die an und für sich ältere Erfindung der Notenschrift gewinnt jetzt erhöhte Bedeutung. Es entsteht die mensurale, die Mensuralnotation.

Dies ist ein Weg durch fünf Jahrhunderte. Die praktische Komposition tritt zuerst in Frankreich, Italien und England, mehr aber noch in Anfang des 15. Jahrhunderts in den Niederlanden geistig bedeutend hervor. Die 1. Niederländische Schule beschränkt die Freiheit der Gegenmelodien zu Gunsten höchster geistiger Einheit in der Erfindung meist streng motivischer, kontrapunktischer Einheit. Diese Praxis erreicht ihren Höhepunkt in den sogenannten Ratselnotationen, in denen mit einer einzigen Notenschrift-Zelle, verbunden mit komplizierten Vorzeichen: diese Zelle in Originalwerten, in doppelten Werten, in vierfachen, ohne Pausen, rückwärts gelesen, mit umgekehrten Intervallen, usw. zu singen und zu spielen, ein ganzer Mensch in äußerster Kürze niedergeschrieben werden konnte. Scholastik! — In der 2. Niederländischen Schule entziehen dann längere, freiere Sätze, dazu häuft sich die Zahl der Stimmen (die früher selten drei oder vier überschritt). Das Formelhafte tritt nun zurück, der Ausdruck nimmt zu. — Meister dieser niederländischen Schulen sind Obrecht, Josquin, Clegem und die Italiener Lasso und Palestrina.

Die Erbschaft dieser merkwürdigen (gotischen) Kunstwerke tritt Bach an. Zwar hat er auch das damals Moderne (den von Italien her kommenden neuen Ausdruck des Barock) in sich aufgenommen, aber in viel geringerem Grade als Handel. Bach ist durch seine Familie mit der Tradition der germanischen und speziell norddeutschen (Orgel-) Musik eng verbunden.

Prof. Dr. Erich Hagena, der Leiter des Arbeitskreises „Gesetz und Freiheit in der deutschen Musik“, ein ausgezeichneter Kenner der deutschen Musik, versucht in seiner Vortragsarbeit in der „Deutschen Schule für Volksbildung“ eine innere Beziehung zwischen Mensch und Musik herzustellen. Praktische Erläuterungen am Klavier und ein immenses musikalisches Wissen geben der Arbeit eine tiefere Note.

Dr. R.



Der Berliner aus der Zinsel der nach Melbu Schlag erlegen wohnt nach

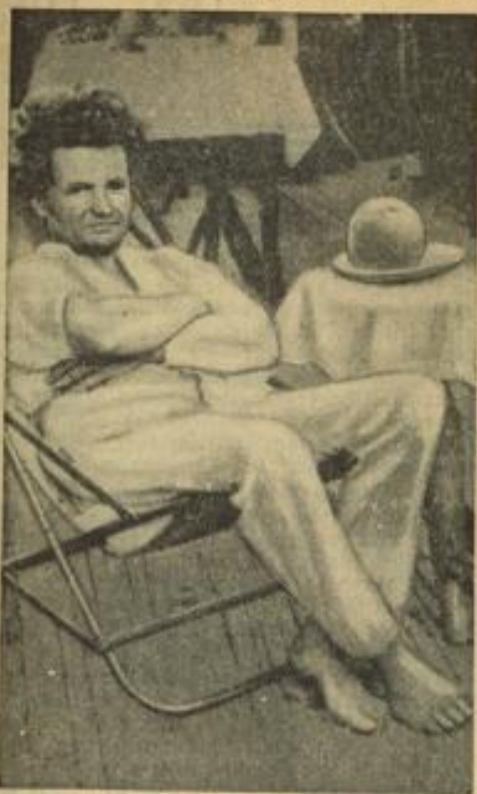
ähnlicher W den sowjetern brauch Kritik an en Jahren fern abgefunden Weltgewissen wird sich jeta naten die Z eignisse Weise bedä tionalen Vermisse Gerüchte dem talsprachen, die Mehrja Grund irrtü williger Ab Presse fonde tionen, die lich dem Hu nimmt die draonische wiewitigen, ohne von der M fogenannten Ueber alles, Revolution i haben ihre T Bolke Rechen sich daher nie hafte We ein Mitte dung und national lands en nicht zulezt besurteile w können, ohne die Hintergr zu geben.

Jugenda Zusammensta

Stuttga Paris — W 8:35 Uhr auf Hof Raibi einem Lastfr motive, der W waagen entla Kraftwagen Seine beiden eldführer lamen u m oder und St fall zur Stel Die Reisen omnibussen n Das Unglück Bahnstran ren. Die Wie stärkten Gleis Eng (Reichs den, daß das Dezember un —Stuttgart an —besafabra gen sind au Betriebi stand der i untergebracht dem überfab befriedigend.

Tag

Dr. Ritter-Galapagos gestorben



Der Berliner Arzt Dr. Ritter, der vor Jahren aus der Zivilisation in die Einsamkeit einer Insel der Galapagos-Gruppe geflüchtet war, ist nach Meldungen aus Los Angeles einem Herzschlag erlegen.

Ähnlicher Art, daß man sich über diese Methoden sowjetrussischer Justiz nicht mehr zu wundern braucht.

Machtübernahme, Ermordung der Partei, Krow zu Blutbad, war es hier, die Gelegenheit gegen die Sowjetmacht.

Jugunglück bei Vaihingen (Enz)

Zusammenstoß zwischen Schnellzug und Lastkraftwagen Stuttgart, 7. Dez. Der Schnellzug D 37 Paris — Wien stieß am Donnerstagvormittag 8.35 Uhr auf einem Bahnübergang am Bahnhof Vaihingen-Enz (Württemberg) mit einem Lastkraftwagen zusammen.

Die Reisenden des Zuges wurden in Kraftomnibussen nach Stuttgart weitertransportiert. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß die Bahnschranken nicht geschlossen waren.

Dorffschlacht zwischen „Nikoläusen“

Amsterdam, 7. Dez. (Sig. Melb.) Im niederländisch-deutschen Grenzgebiet entwickelte sich in einem Dorf bei Rozenendaal eine gewaltige Prügelei zwischen drei „Nikoläusen“.

Nur ein Brillantarmband . . .

Amsterdam, 7. Dez. Die Nachrichten, nach denen Prinzessin Juliana der Niederlande ein Brillant-Halsband im Werte von 7000 Pfund Sterling bei der Hochzeit des Herzogs von Kent verloren habe, sind, wie berichtet wird, leiblich übertrieben.

Unfall oder Verbrechen?

Eine Frau am Steuer ihres Kraftwagens verbrannt

Chemnitz, 7. Dez. (SB-Funk.) Auf der Straße von Eichard nach Kloster Buch bei Döbeln geriet am Donnerstagabend die Frau eines Händlers aus Tschoppitz mit ihrem Kraftwagen in den Straßengraben, angeblich infolge einer Reifenpanne.

Dreifacher Mörder im Taunus verhaftet

Frankfurt (Main), 7. Dez. In dem Taunusort Ufingen erschien am Donnerstagabend auf dem städtischen Polizeibüro ein Mann, der um ein Nachtquartier in der Ufinger Herberge nachsuchte.

Fußball-Enthusiasmus bei den Papuas

Die unterlegene Mannschaft als Frühstück der Sieger?

Batavia, 7. Dez. Das „Soerabaja-Handelsblatt“ erhielt eine Zuschrift aus Fal-Fal auf Niederländisch-Neuguinea, in der die Gründung eines Fußballbundes mitgeteilt wurde.

Mannschaft in Originalkostümen spielen lassen. Davon, daß alle Spieler ohne Fußballkleidung antreten, verpflichtet sich der Schreiber eine besondere Sensation.

Aus der Wehrmacht: Freizeit des Soldaten



Behaglich eingerichtete Räume im Kameradschaftsheim bieten dem Soldaten in seinen freien Stunden Entspannung und Erholung.

Der Niagara fällt ändert sein Gesicht

Niagarafall, 7. Dez. Nachdem erst in den letzten Monaten der Niagara durch Abbröckeln von riesigen Felsmassen sich verändert hatte, löste sich dieser Tage ein etwa 60 Fuß langer und 100 Fuß breiter Felsblock im Gewicht von etwa 200 000 Tonnen los und stürzte mit ungeheurer Getöse die Fälle hinab.

Goldrausch!

Diggers rasen nach Kalifornien

London, 7. Dez. Wie aus New York berichtet wird, hat ein Ausbruch von Goldfieber eine wahre Völkerwanderung nach der Stadt Mojave verursacht, die in der kalifornischen Einöde gelegen ist.

In Kürze

Paris. Prinzregent Paul von Südslawien hat am Donnerstagabend Paris verlassen, um nach Belgrad zurückzukehren.

Paris. Die Stellungnahme der deutschen Regierung in der Frage der Entsendung internationaler Polizeistreitkräfte ins Saargebiet wird in der französischen Presse im allgemeinen anerkannt.

Paris. Die Pariser Presse schenkt am Freitag dem französisch-sowjetrussischen Abkommen besondere Beachtung.

Paris. Nach einer Meldung der Agentur Radio wird Laval voraussichtlich bald nach seiner Rückkehr aus Genj eine Reise nach Rom antreten.

London. „Times“ stellt in einem Leitartikel fest, daß das englische Volk dem Beschluß der Regierung, am Polizeidienst an der Saar teilzunehmen, durchaus zustimme.

Madrid. Eine Anzahl von Abgeordneten des spanischen Landtages, meist Mitglieder einer der beiden monarchistischen Parteien, sowie eine Reihe anderer Persönlichkeiten haben einen Aufruf erlassen, in dem die Abkehr von dem heutigen politischen System und eine durchgreifende Erneuerung Spaniens gefordert wird.

Parteiamtliche Bekanntgaben

Der Leiter der Hilfskasse:

Der Leiter der Hilfskasse gibt bekannt: Nach wie vor ereignen sich unablässig Unfälle und Todesfälle im ehrenamtlichen Parteidienst.

Die 22. Dezember 1934 müssen sämtliche Hilfskassenbeiträge für den Monat Januar 1935 auf das Spargirokonto Nr. 5000 der Hilfskasse der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, München, bei der Bayerischen Gemeindebank (Strozzentrale), München, überwiesen werden.

In Ausnahmefällen kann die Beitragszahlung auf das Postkontokonto München 9817, Hilfskasse der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, erfolgen.

Die Ortsgruppenleiter werden dringend ersucht, für rechtzeitige und vollständige Einzahlung der Beiträge von allen denjenigen, die der Hilfskasse zu melden sind (sämtliche Parteimitglieder, SA-Männer, NSKK-Männer, einschließl. aller Anwärter) zu sorgen, ebenso wie die ordnungsmäßige Abführung der gezahlten Beiträge und die monatliche Nachzahlung aller etwaiger Rückstände vorzunehmen ist.

Die Beitragszahlung zur Hilfskasse ist laut mehrfachen erangener Anordnung Adolf Hitlers Pflicht aller Mitglieder.

München, den 30. November 1934.

ges.: Weibelbrecht

Was? schenke ich dem Herrn! Nur aus dem Mode-Magazin A. Langenberger € 1,17 Stets Neuheiten in Hemden und Bindern



M a n n h e i m



Frühling im Winter

Ueber zehn Grad Wärme meldet das Thermometer an. Kaum glaublich, wenn wir danach auf den Kalender schauen: wenn wir dann auf den Straßen das beinahe weihnachtliche Leben sehen. Die Luft riecht förmlich nach Frühling, und man bekommt, während man läuft, große Lust, den Schal abzutun, die wolkigen Handschuhe in die Tasche zu stecken und den Hut vom Kopf zu nehmen. Ernsthaft erwähnt man, ob der Sommermantel nicht besser am Plage ist, denn man hat doch etwas davon läuten hören, daß das Tragen zu dieser Kleidung die Erkältungsgefahr begünstigt. Nein, sich mal, da blühen in den Vorgärten die Rosen noch! Blüten in voller, üppiger Farbenpracht, gar nicht angekränkt, zart und bleich anzusehen. Wenn sie halten, was ihre Knospensfülle verspricht, dann können sie tatsächlich die Rolle der Obstbäume übernehmen.

Die Gärtner haben ihre liebe Not. Da begnügt mir einer in der Parkanlage, sieht sorgenvoll und ratlos über ein Beet gebend, aus dem wahrhaftig grüne Spizchen vorbrechen, und schüttelt den Kopf: „Nun haben wir die Tulpenwiebeln vorsichtshalber erst im Oktober in die Erde gesteckt, damit sie sich nicht zu früh regen sollten, aber sie halten es schon jetzt nicht mehr unter dem Boden aus.“ Auch die Frühlingstrieb der Rose beunruhigen ihn. Kann man die Pflanzen endlich einhüllen und zudecken? Diese Wärme fördert gerade das Wachstum, und wenn der Frost dann doch unerwartet kommt, ist der Schaden doppelt groß. Genau so steht es mit den Obstbäumen, die jetzt — es ist nicht zu fassen! — zum drittenmal ausgeschlagen und kleine Blüten aufgesetzt haben. Der Winter soll wieder treiben, ganz diese Knospen, erzählt man. Ordentlich unheimlich wird uns angeht die dieser unerhörten Werdelust der Natur. Nachher geht man mit offenen Augen durch die Welt und entdeckt richtig noch eine junge Viehe, die unbekümmert und unverfroren die reichsten Äpfel an ihren Zweigen schaukelt.

Was soll man da machen? Keiern wir Ostern und Weihnachten an einem Tag!

Wieder eine Verkehrsrazzia!

Nach § 5 der Reichs-Verkehrsverordnungs-Ordnung müssen sich zum Verkehr auf öffentlichen Straßen zugelassene Fahrzeuge in vorchriftsmäßigem Zustand befinden, d. h. sie müssen so gebaut und ausgerüstet sein, daß ihr verkehrsbetrieblicher Betrieb niemand gefährdet oder mehr als unmerklich behindert oder belästigt.

Die im Rahmen der Verkehrsreinigungswache durchgeführte Prüfung des Kraftfahrzeugverkehrs hat jedoch den Beweis erbracht, daß die Bestimmungen des genannten Paragraphen nur ungenügend beachtet werden, denn es mußten insgesamt 149 Kraftfahrzeuge wegen der verschiedensten technischen Mängel beanstandet werden.

Daß die vom Führer mitzuführenden und für ihn jederzeit dringend notwendig und wichtigen Führer- bzw. Kraftfahrtscheine immer wieder vergessen werden, ist zwar eine bedauerliche doch tägliche Erscheinung. So mußten auch gestern wieder 11 Personen angezeigt werden.

Der moderne Weihnachtsmann



Nationale Solidarität

Ein Bürgermeister sammelt für seine Armen

So wird es am Samstag in ganz Deutschland sein. Oberbürgermeister, Bürgermeister, die von vielen noch als feilen Bürokraten hinter verschlossenen Türen angesehen werden, beweisen, daß wir in einem anderen Reiche leben, daß die Männer, die in vorderster Front stehen, die Not nicht übersehen, sondern die Front stärken und zu einem unüberwindlichen Block zusammenschließen. Kampf der Not — diese Schlacht werden wir siegreich überleben.

Vielleicht treffen wir unseren Oberbürgermeister Pa. Renninger mit einer wohlgefüllten Tasche raschelnd in einer kleinen Wirtschaft im Jungbusch, um ihn anschließend über das Spielende Parquet einer großen Hotelrestauration gehen zu lassen. Es ist alles gleichgültig, das Wichtigste des Tages ist, daß fleißig gegeben wird, daß jeder seine Volkverbundenheit unter Beweis stellt und opfert, nicht aus Sensationslust, sondern einfach weil er auch zu helfen gedenkt.

Die Redner — soweit sie noch einen Funken Verstand haben — werden freiwillig verstum-

men und sich genau überlegen, was dieser Tag der nationalen Solidarität bedeutet, das heißt, ein jüngerer Redner hat eben keinen Funken Verstand mehr und merkt trotzdem heftig weiter. Wahrscheinlich wird er sagen: „Sie wollen nur Reklame für sich machen und Volksverbundenheit heucheln.“

Ueber diese ewig Gestrigen wird aber der gesunde und erhabende Opfergeist der wahrhaft deutschen Volksgenossen triumphieren. Der 8. Dezember soll für Mannheim ein Ehrentag werden und auf neue beweisen, daß unsere Bevölkerung auch in ihrer Opferbereitschaft mit an erster Stelle steht.

W-B-Basar im Rosengarten

Die Leitung des großen Winterhilfswerks-Basars im Rosengarten bittet, die gespendeten Torten und Kuchen ab heute, Freitag, nachmittags 5 Uhr; am Samstag von 9 bis 17 Uhr (durchgehend) und am Sonntag von 12 bis 14 Uhr abzugeben.

Was alles geschehen ist

Radsfahrer werden schriftlich befehrt. Die Verhältnisse in der Nähe des Marktplatzes erforderten eine dringende Abhilfe. An den unerquidlichen Zuständen waren sehr viel die Radsfahrer schuld, die ihre Räder zu nahe an den Straßenecken aufstellten und so den Fußgängerverkehr behinderten. Man versuchte nun dadurch Abhilfe zu schaffen, daß man an den Gehweganschlüssen mit weißer Farbe das „Vorüberbot“ für die Fahrräder andruckt:

Keine Fahrräder aufstellen!

Durch dieses Aufstellverbot, das sich etwa fünf Meter von den Hauswänden ab erstreckt, werden die Ecken für den Verkehrsstrom freigehalten. Den Anfang hat man nun an den gegenüberliegenden Ecken R 1 und S 1 gemacht, wo man in der Seitenstraße und in der Breiten Straße die Handheine beschriftete.

Tödlicher Unfall. Am 6. 12. vorm. gegen 10 Uhr wurde beim Bahnhof Friedrichseld-Rord an einer Baustelle ein 36 Jahre alter, verheirateter Mann aus Laudenbach von einem Kippwagen, der sich von einem Keerring gelöst hatte, überfahren und schwer verletzt. Der Verunglückte wurde in das Städt. Krankenhaus Mannheim eingeliefert, wo er mittags 1.15 Uhr verstorben ist.

Anerkannte Leiche. Die im gestrigen Polizeibericht erwähnte, auf der Alleebahn aufgefunden weibliche Leiche wurde nunmehr als ein bisher hier wohndes, 24 Jahre altes Mädchen anerkannt.

Bildwanderung — Bildberatung. Am Wochenende werden nochmals zwei Bildwanderungen stattfinden, und zwar Sonntagvormittag in den Wald von Ostersheim bei Schwetzingen, wo infolge des Wetterumschwungs noch einmal Grünlinge und graue Rittlinge zu sammeln sein werden. Treffpunkt: Bahnhof Ostersheim um 8.45 Uhr. Mannheim ab mit der Staatsbahn um 8.19 Uhr, Schwetzingen an um 8.32 Uhr. Am Samstag treffen sich die Bildfreunde, soweit sie für selteneren und zumeist ungenießbaren Bildarten Interesse haben, zu einem Gang durch den Waldpark und die Reihung. Treffpunkt um 2 Uhr an der Endhaltestelle der Straßenbahn am Waldpark. — Fahrräder werden eingestellt.

Der Reingehang an Wohnungen betrug im Monat November 1934: 80 (Zugang durch Neubau 62, durch Umbau 18). Von den neuangekauften Wohnungen sind 24 Wohnungen mit 1-3 Zimmern, 56 Wohnungen mit 4-6 Zimmern. Es wurden 43 neue Wohngebäude erstellt von privaten Bauherren. Dies sind 43 Kleinhäuser mit 1-2 Vollgeschossen und höchstens 4 Wohnungen. Für 5 Neubauten, die zusammen 9 Wohnungen ergaben, wurde eine Baukostenbeihilfe bewilligt. Außerdem wurde ein Reichszuschuß für 7 Umbauten, welche 11 Wohnungen ergaben, bewilligt.

Die Fest-Krawalle von Herrenmoden Klemm

O 4, 17 Kunststraße

Das deutsche Lied

Die neue Ausstellung im Mannheimer Schloßmuseum

Das deutsche Lied, das neben der Sage und dem Märchen wohl der stärkste Ausdruck der Volkseele ist, hat seit seinem ersten Entstehen wie ein Urquell allen völkischen und nationalen Lebens immer wieder das Schaffen der Menschheit angeregt und beeinflusst, und die Künstler aller Zeiten haben ihre besten Werke aus seinem nie versiegenden Strom geschöpft. Es ist in seiner Gesamtheit der reichste und ursprüngliche Schatz wahrhaft edler Volksgüter, den wir besitzen. In ihm werden uns durch die Jahrhunderte wie in einem Spiegel alle Lebensäußerungen des Volkes offenbart, und was je deutsche Menschen bewegte, Lust und Leid, Vaterlandsliebe und freigeistliche Begeisterung, weltliche und geistliche Minne, das findet in ihm seinen deutlichsten Niederschlag.

Wie reich das deutsche Volk an solchen Liedern ist, zeigt ein Blick in die neue Ausstellung des Schloßmuseums: „Das deutsche Lied“, mit der die dem deutschen Volkstum gewidmeten Folgen „Völkische Bräuche“ und „Sagen und Märchen“ fortgesetzt werden. Schon nach einem kurzen Verweilen glaubt man ein Singen und Klängen in den sonst so stillen kurfürstlichen Räumen zu vernahmen, so sehr ziehen uns die in Worten, Bildern und Noten zusammengefaßten Weisen aus sieben Jahrhunderten deutscher Vergangenheit in ihren Bann. Von den ersten Handschriftenausgaben der Minnesängerlieder über die Tabulaturen der Meistersinger und die wertvollen Sammlungen der Romantiker bis zu den modernen Ausgaben und den Liedern der Hitlerjugend ist alles in schöner, sinnreicher Auswahl vereinigt. Professor Dr. Walter, der in langer, unermüdlicher Arbeit alle diese aus den verschiedensten Museen, Bibliotheken und Privat-Sammlungen stammenden und zum Teil recht wertvollen Stücke zusammengetragen hat, hat damit eine in ihrer Art einmalige Ausstellung geschaffen, deren Bedeutung nicht genug unterstrichen werden kann.

Gleich zu Anfang höft man auf einige Blätter der großen Heidelberger Liederhandschrift, der „Manesse“, die bereits früher einmal im Schloßmuseum gezeigt wurde. Sie ist

mit ihren reizenden Darstellungen die weitreichste der erhaltenen mittelhochdeutschen Minnesängerhandschriften. Daneben folgen dann die „Kleine Heidelberger“ und die „Carmina Burana“, eine Sammlung oft recht derb klingender Sageneposie mit dem lateinisch-deutschen Liedern der führenden Scholaren, deren Melodien zum Teil durch Reumen aufgezeichnet sind. Die angelegte „Venaer Handschrift“ ist wegen der beigefügten Singweisen für die Kenntnis der weltlichen Musik des deutschen Mittelalters von besonderer Bedeutung. Neben einer Fassimilienbildung des alten „Lohengrin-Liederbuches“ liegen dann zahlreiche Gesetze, die



Titelbild einer Volksliederammlung aus dem Mittelalter

die auf fliegenden Blättern aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts überlieferten Weisen „Vom edlen Ritter Danhauser“, von den zwei Königsfindern und vieles andere behandeln. Auch Gollenhauer, allerdings ohne die spätere schlechte Nebenbedeutung, findet man vor, und zwischen allem immer wieder schöne, alte Stücke. Ein besonders sehenswertes Stück ist hier das Tabulaturbuch von Sebastian Ochsenkühn, dem Lautenisten des Kurfürsten Otto Heinrich von der Pfalz. Es zeigt in Griffzeichenschrift Lautenbearbeitungen, die damals die Stelle des heutigen Klavierauszuges einnahmen.

Schöne Holzschnittblätter mit Gedichten von Hans Sachs, die „Die eitel vergänglich Freude und Wollust dieser Welt“ und anderes zum Gegenstand haben, leiten dann über zu den Meisterliedern, die mit zahlreichen Tabulaturen versehen sind. Hier findet man neben dem Original eines „Meisterlied-Anschlags“ und „Lobzettels“ auch ein „Schulrealiter mit Strafzetteln“ und die Regeln der „Meister“, die unwillkürlich an die Gestalt Bedmeßers denken lassen.

Der nächste Raum bringt in der Hauptsache Trink-, Liebes- und Studentenlieder. Originell ist ein Blatt: „Ein schön new Lied... Wider alle Sprachwerber, gedruckt im Jahr, da die teutsch Sprach verderbt war“, ferner ein Trinklied, bei dem die Noten aus Fischen und Käffern bestehen, und ein Spottlied in Rebusform. Hochzeitscarmina wechseln ab mit Trauerliedern, schöne Meisterdrucke, die aus den bekanntesten Werksstätten stammen, mit Heftchen, die auf den Jahrmärkten vertrieben wurden und deren Weisen im 17. und 18. Jahrhundert allmählich bis zu den Bänkelsängern und Moritatenliedern herabstanken.

Eine große Bedeutung gewann das Volkslied erst wieder in der Zeit der Romantik, und ihr ist deshalb in dieser Schau auch der weitans größte Platz eingeräumt. Herder, der mit seinen Sammlungen erstmalig den Begriff „Volkslied“ schuf, regte in Strahburg auch den jungen Goethe zur Sammlung von Versen aus dem Volk an, die ebenfalls in einer schönen Ausgabe vertrieben sind. Der neuen Bewegung, die sich ganz dem Volkstum in der Kunst zuwandte und uns durch ihre Sammlungen und Nachdichtungen Werke von unschätzbarem Wert überlieferte, fehlte es aber durch-

aus nicht an Widersachern, wie das Kuriosum des „Jehnen Keunen Almanach“ von Friedrich Nicolai zeigt. Dieser Kuffläter suchte die aus dem wahren Volkstum schöpfende Bewegung lächerlich zu machen, bald aber durch seinen Almanach ungewollt mit, manche wertvolle Probe der Volksdichtung zu verbreiten. Wie unvergänglich diese Werke sind, zeigt am besten die größte Tat der deutschen Romantiker, die Sammlung: „Des Knaben Wunderhorn“ von Arnim und Brentano, die in der seltenen Erstausgabe in einer an exponierter Stelle stehendenitrine untergebracht ist. Dieses für die Pflege des deutschen Liedes grundlegende Werk wurde zu einem wahren Wunderhorn, aus dem in der Folge Dichter, wie Eichendorff, Uhland, Morike, Hoffmann von Fallersleben und viele andere, schöpften, und der Komponisten, wie Schubert, Schumann, Franz Abt, Hugo Wolf und Brahms, zu unvergänglichen Melodien anregte. Zahlreiche Handschriften, Fassimiles und Erstausgaben (u. a. des „Wilhelm Meister“ mit den von Richard komponierten Liedern) vervollständigen die unerhört reichhaltige Schau.

Da die Ausstellung gleichzeitig die mannigfachen Anregungen aufzeigen soll, die die bildende Kunst durch das Lied empfing, sind auch unzählige Bilder, Graphiken sowohl wie Gemälde aus allen Zeiten über die Räume verteilt. Zwei Kabinette hat man mit Recht dem volkstümlichsten aller Zeichner, Ludwig Richter, eingeräumt. Seine Lied-Illustrationen sind durch die Innigkeit der Darstellung längst zum unverwundlichen Gut des deutschen Volkes geworden. Besonders erwähnenswert sind noch die reizenden Handszeichnungen Neureuters zu Goethes Heideröflein und Wagnon. Es würde zu weit führen, wollte man all das Schöne, das in die neuere Zeit hinüberleitet, einzeln aufzählen. Da sind die Habelungen und Zeichnungen Speckers, Schröders und des Grafen Pucci, Blätter von Schiel und Sonderland, Lithographien von Schiel, und selbst Thoma und Wenzel sind vertreten. Unbeliebte schöne Federzeichnungen kann man ebenso bewundern wie die durch zahlreiche Postkarten bekanntgewordenen Bilder zum deutschen Volkslied von Paul Hen. Nichts ist vergessen worden, was Beziehung hat zum deutschen Lied, so daß ein Rundgang durch die überaus angedeutete Ausstellung zu einem einmaligen, schönen Erlebnis wird. W. P.

Sp...
von...
Mit Freu...
unser Junge...
Es ist em...
es Weidnac...
strahlender...
Und ihre M...
len das Wä...
einverfeht...
und des G...
beiligt.
Es ist em...
fern und fre...
Darum sage...
besser, sei...
nicht und g...
Es mag wo...
Denn, haben...
zen wie nun...
alle kleine...
sind und...
sich ihre...
der Sinn...
und gepfleg...
ten.
Siehe, w...
wie sie ihre...
lächeln und...
begleitet...
scheuen, um...
zu machen.
Siehe, w...
Wirn, wie...
gädeln und...
gen rot über...
und Gebeir...
jedes gelung...
ten, die es...
Es war d...
als die M...
die Sorge...
Kinder über...
der Samme...
mehr Freud...
Hinterbüder...
auch, weil...
der Deffer...
rauf es anfo...
das Fest de...
tiefen Sinn...
Wie ander...
arbeitsfund...
Schulen, E...
Zreiben teil...
tigkeit der...
der nimmt...
den Räumen...
beit ist kein...
Zwang und...
Kinder, wa...
verdrückt...
ist auch in...
gältig und...
So ist es...
auch in alle...
So heigen...
tungsvoß...
der Ziflotte...
liegt das...
durch die...
beugten...
Stradentras...
wöhnlich ge...
schneidern...
Welt mit...
Welt mit...
Welt mit...

Jugend steht für Jugend ein

Kinder bereiten sich gegenseitig Freude



Spielsachenammlung für die armen Kinder einer Hiesigen Volksschule. — Sogar von Lieblingspielzeug haben sich manche Kinder getrennt um die Armen zu erfreuen

Schule zum Bewußtsein. Hier können die Kinder nicht aus dem Vollen schöpfen, nichts von einem Ueberfluß abgeben, denn die meisten von ihnen sind selbst arm und bedürftig. Es erfüllt mit Rührung und Freude, wenn man sieht, wie sie ihr Bestes bringen, um noch Kermeren eine frohe Weihnachten zu bereiten. Ueberraschend schöne und neu wirkende Spielwaren liegen auf dem großen Tisch. Es blüht und blinkt vor Sauberkeit. Manches wurde frisch gelichtet, die Puppen erhielten neue Kleiderchen, die Betten neue Wäsche, vieles ist auch noch so gut erhalten, als sei es gerade im Laden gekauft.

Mit blanten Augen machen die Kinder die letzten Spielsachen fertig. Diese Puppenbame erhält noch einen breitrandigen Hut, einer anderen wird ein Stranbanzug genäht, auch das Baby braucht noch Hosen, damit es nicht friert. In fröhlichem Wettstreit suchen sie sich gegenseitig zu übertrumpfen. Und weil jede sich müht, es schöner zu machen, wie alle andern, werden die Sachen

durchwegs so hübsch, daß man mit Schauen garnicht aufhören mag.

Manchmal taucht die Frage auf, ob die kleinen Geschenke, die mit so viel gutem Willen gegeben werden, von den Empfängern entsprechend gewürdigt werden. Zur Beruhigung aller sei gesagt, daß die NS-Volkswohlfahrt so umfassend organisiert ist, daß sie sehr wohl unterscheiden kann, wer wirklich eine Unternehmung verdient und wer nicht.

L. E.

Brieftauben-Siegerechau

Eine großartige Schau von bestem Wertmaterial konnten die zahlreichen Freunde des Brieftaubensports anlässlich der diesjährigen Siegerechau im Vereinslokal „Zur Sonne“ bewundern. Veranstalter war der Brieftaubenzuchtverein „Abein“. Man konnte sich so recht ein Bild darüber machen, welchen Wert die Brieftaube für uns darstellt. Der Brieftaubensport arbeitet mit Wettflügen über gewaltige Entfernungen. Darum ist eine weitverzweigte Organisation zu seiner Ausübung notwendig. Jeder Verein hat nun Vorschriften, die ihm ein Arbeitsfeld zuweisen: er darf für sich allein seine Tiere nur bis 60 Kilometer trainieren, ab 60 Kilometer werden die sogenannten Reisegruppen für Wettflüge mobil gemacht, von 300 Kilometer Entfernung ab liegt die Organisation in Händen der Reisevereine und wenn 500 bis 800 Kilometer Entfernung zu bewältigen sind, muß der Gau die Durchführung regeln.

Der Laie kann sich nicht vorstellen, wie die Flugzeiten kontrolliert werden, da doch jede Taube in den heimischen Schlag zurückfliegt. Hier hat jeder Züchter eine komplizierte „Kontrolluhr“, die am Abend vor dem Abflug nach einer Normal-Rutteruhr gerichtet und den Besitzern verschlossen und plombiert zurückgegeben wird. Die Tauben werden inzwischen von einer Kommission abgenommen, jede bekommt einen Gummiring mit Kennzeichen und wird auf Kontrollkarte und Einsatzblatt notiert. Dann geht es auf die Reise. Sind alle Tauben beimgekehrt, dann versammelt man sich im Vereinslokal. Die Kommission öffnet die Plomben an den Uhren, zieht die Papierstreifen mit den Ankunftszeiten hervor, liest die Ringnummer ab und dividiert die Kilometerzahl durch die Flugminuten: das ergibt dann die Fluggeschwindigkeit. Die schnellsten Tauben bekommen Preise.

Man sah in den Behegen „Vögel“, die bis und über 800 Kilometer siegreich bewältigten. Sie sind ausgezeichnet mit dem höchsten Preis der zu vergeben ist, dem „Ehrenpreis“. Auch sonst ist die Prämierung dem Wert des gefundenen Materials entsprechend. Verbunden war diese Siegerechau mit einer Gabenverlosung, die einen Einsatz lohnte. Am Sonntagabend gab es dann noch ein stimmungsvolles Konzert mit humoristischen Einlagen. Der Brieftaubenzuchtverein „Abein“ zählt mit seinem prächtigen Zuchtmaterial mit zu den besten Vereinen unseres deutschen Vaterlandes.

Innenminister Pflaumer zur badischen Unfallverhütungswoche

Unfallverhütung ist nicht nur Aufgabe der Polizei, die mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln sich dieser Aufgabe unterziehen wird, Unfallverhütung ist insbesondere Sache jedes Verkehrsteilnehmers, jedes Kraftfahrers, Radfahrers und Fußgängers, Unfallverhütung ist darüber hinaus Pflicht jedes deutschen Volksgenossen!

Rationaltheater. Heute, wie schon mitgeteilt, im Rationaltheater Vorstellungsänderung. Wegen Erkrankung von Vene Wankensfeld wird gegeben „Der Herr Baron fährt ein“, „Schwarzmann und die Magd“. Beginn 20 Uhr.



In einer Klasse werden schadhafte Spielsachen von geschickten Händen wieder zurechtgemacht



Die kleinen Puppen bekommen von den fürsorglichen Kindern gehäkelte Kleiderchen und Mützen

meint, in der Werkstatt des Weihnachtsmannes zu sein. Spielwaren und Spielwaren sind aufgeföhrt. Da gibt es Puppen in allen Größen, Koller, Spiele, Wagen, Bettchen, Wägen, Schaukeln, so ziemlich alles, was im Kleinsack des Weihnachtsmannes vorzufinden ist. Fast wird der große Zeitentisch zu klein, um alles aufzunehmen. Immer wieder kommt ein neues Stück hinzu. Nett und sauber richten die Kinder die Sachen her. Immer haben sie neue Einfälle, um dies und jenes noch hübscher zu machen. Hier ein Schleifchen, da ein Bändchen — ihr Eifer kennt keine Grenzen. Die zwei Stunden, die ihnen zur Verfügung stehen, werden zu kurz. Als es zur Pause lautet, hebt ein Bittchen und Betteln an. So läßt die Lehrerin sie also noch die paar Minuten durcharbeiten. Schon wird manches fertiggestellt und, weil sie sich garnicht von der Arbeit trennen können, auch einige halbvollendete Stücke mit nach Hause genommen. Die freiwillige Opferbereitschaft der Kleinen regt zu Vergleichen an. Manch Erwachsener kommt dabei sehr zu kurz. Sollte jenen, die mütterlich oder garnicht ihren Dienst am Volk erfüllen, hierin nicht eine Mahnung leben? Stärker noch und eindringlicher kommt diese Gebefreudigkeit bei einem Besuch in der K-



Der Lehrerin wird mit Stolz das neue Puppchenkleid gezeigt, sogar neue Schuhe bekommt

iff
belehrt. Die
arkiplages er-
An den un-
sehr viel die
zu nahe an
so den Auf-
berührt nun
man an den
Farbe das
andringat:
len!
ich etwa fünf
streckt, werden
freischalten.
en gegenüber-
nacht, wo man
weiten Straße

orm, gegen 10
reichsfeld-Nord
alter, verbe-
von einem
Gezuga gelöst
et. Der Ver-
Krankenhaus
tags 1.15 Uhr

riagen Polizei-
ahn aufgeföh-
umehr als ein
re altes Mäd-

Am Wochen-
wanderungen
ag vor mit
es beim bei
atterumschwun-
graue Ritter-
Treffpunkt:
r. Mannheim
ehr, Schwepin-
mit tag treie-
für seltenere
rien Interesse
Waltpark
nft um 2 Uhr
shenbahn am
ingestellt.

en betrug im
ung durch Keu-
nen neugeschal-
ungen mit 1-3
-6 Jim.tern.
de erfüllt von
3 Kleinhäuser
ststens 4 Woh-
ie zusammen
de Baukosten-
de ein Reichs-
11 Wohnun-

affe von
lemm
17 Kunststraße

das Kuriosum
von Friedrich
suchte die aus-
de Bewegung
durch seinen
nde wertvolle
abreihen. Wie
zeigt am be-
Romantik, die
Wunder-
no, die in der
an exponierter
bracht ist. Die
Liedes grunde-
ahren Wunde-
Dichter, wie
Doffmann von
schöpften, und
rt, Schumann,
radms, zu un-
ie. Zahlreiche
Erfahrungsgabe
mit den von
) verdollhän-
Schau.

a die mannli-
ff, die die bil-
sing, sind auch
wohl wie Ge-
e Räume ver-
mit Recht dem
Ludwig Rich-
strationen sind
una lanast zum
den Volkes ge-
wert sind noch
Neureutherz zu
on.
ollte man all
Zeit hinüber-
nd die Habie-
rde, Schröder
ou Reichel und
Schiefl, und
vertreten. Ube-
nn man ebenfo
che Postkarten
eusschen Volks-
verachsen wor-
deutschen Lieb-
überhütlich an-
n einmaligen,
W. F.

Wir suchen den Adel der Leistung . . .

Die Ausstellung des Mannheimer Arbeitsamtes

Es ist schon längst kein Geheimnis mehr, daß trotz der noch bestehenden Arbeitslosigkeit ein ausgeprägter Mangel an Facharbeitern besteht und daß arbeitswilligen Volksgenossen in weitgehendem Maße die Gelegenheit geboten wird, ihr durch die lange Arbeitslosigkeit notwendig gewordenen fachliches Können auszuführen oder ihnen eine Umschulung zu ermöglichen.

Weshalb denn ist das der Adel der Leistung keine Geltung und der Facharbeiter steht in vorderster Front aller schaffenden Menschen.

Die Fortbildungskurse des Arbeitsamtes Mannheim haben unter diesen Gesichtspunkten sehr große Bedeutung, denn es gilt vorwiegend den notwendigen Facharbeiternachwuchs auf allen Gebieten heranzubilden und den einzelnen zu Hochleistungen zu befähigen. Man wird erstaunt sein zu hören, daß gegenwärtig nicht weniger als sieben Metallkurse, zwei Schreinerkurse, zwei kaufmännische Fachkurse, zwei Kurse für Kurzschrift und Maschinenschreiben, ein Blaufarbkurs und vier Kurse für Segelmaschinenbau eingerichtet worden sind. Was in den einzelnen Kursen gelehrt wird und welche Leistungen hervorgerufen werden, kann man gegenwärtig in der Ausstellung sehen, die von dem Arbeitsamt Mannheim, Abteilung Berufsberatung, der die berufsbereitende Betreuung der Arbeitsamtsbetriebe Mannheim, Weinheim, einschließlich Heppenheim obliegt, in dem großen Sitzungssaal des Arbeitsamtes veranstaltet wird und täglich bis zum 15. Dezember von 9 bis 13 und von 14 bis 17 Uhr unentgeltlich zugänglich ist. Schon der am Eingang stehende

Stell, die wirklich Bewunderung abnötigen. Sauber ausgeführt sind auch die Arbeiten aus dem Kurs für Jugendliche ohne Lehrstelle. Das gleiche gilt für die Arbeiten als dem Vorkurs für Metallarbeiter, der für diejenigen Jugendlichen eingerichtet wurde, die noch keine Lehrstelle gefunden haben.

In der Mitte des Saales zeigen die Teilnehmer der Segelkurse Proben aus ihrer Arbeit: Verstärkungen, ein Seitenruder usw. Nicht vergessen werden darf die Ornamentarbeiten, die im Daimler-Benz-Kurs angefertigt worden ist: ein großes Hoheitsabzeichen in Treibarbeit in 20 Arbeitsstunden gefertigt. Außer verschiedenen Proben aus den kaufmännischen Kursen fällt noch ein Modell des Schulartens auf, der am Flugplatz liegt und ebenfalls in die Maßnahmen des Arbeitsamtes mit einbezogen ist.

Im Vorraum hat die weibliche Abteilung einen besonderen Stand aufgebaut, an dem gezeigt wird, welche Wäsche und Kleidungsstücke im hauswirtschaftlichen Alerjahr gefertigt werden. Uebersichtliche Tafeln an den Wänden erläutern das Aufgabengebiet des hauswirtschaftlichen Lehrjahres und Alerjahres: Kochen, Nähen, Plätten, Stricken, Fortbildung, Schulung, Umschulung.

Im kleinen Sitzungszimmer ist eine Sonderausstellung, die als berufsbereitende Schau gedacht ist. An Hand von Arbeitsproben wird hier gezeigt, was in den einzelnen Berufen verlangt wird und welche Arbeiten auszuführen sind. Schuhmacher, Schneider, Zimmerer, Wagner und Stellmacher, Polsterer und Tapezierer, Modellschreiner, Formler, Gießer, Maurer, Elektro-

Instalateure, Goldschmiede, Grabbler, Buchbinder und Photographen haben hier Musterstücke aus ihrer Arbeit ausgestellt, während in der Mitte des Saales die Arbeiten aus den Lehrwerkstätten der Firma Heinrich Lanz feilen.

Wie man sich überzeugen konnte, haben auch die kaufmännischen Fachkurse recht gute Erfolge zu verzeichnen. Die Herren Betriebsleiter mögen sich ruhig die Arbeiten ansehen. Die Dipl.-Handelslehrer Wilmann und bezieht, werden in den Kursen, denen hauptsächlich Kaufleute über 40 Jahre angehören, schwierigste Buchhaltungs- und Bilanzaufgaben praktisch durchgeführt, so daß ein großer Teil der Teilnehmer sich der Bilanzbuchhalterprüfung unterziehen kann. Wir möchten an dieser Stelle nicht veräumen, ein Rahmwort an unsere Kaufmannschaft zu richten: Denkt an unsere alten, gut geschulten und leistungsfähigen Handlungsgehilfen. Gebt ihnen Arbeit!

Es lohnt sich auf alle Fälle, dieser Ausstellung einen Besuch abzustatten und Anregungen zu schöpfen.

Viel Segen wird aus dieser Arbeit entspringen, um die sich zahlreiche Mannheimer Firmen verdient gemacht haben, deren Namen auf einer Ehrenliste in der Ausstellung zu finden sind.

Man darf mit der Gewißheit scheiden, daß die Volksgenossen, die vom Arbeitsamt aus diesen Fortbildungskursen vermittelt werden, auch wirklich die verlangten Kenntnisse mitbringen und ihren Mann stellen.

Nicht von der Baugenehmigung abweichen!

Aus der Bezirksratsitzung

Es mehren sich in der letzten Zeit wieder die Fälle, in denen unbefugt gebaut wird oder in denen der Bauherr veranlaßt, daß beim Bauen der Umfang der erteilten Baugenehmigung überschritten wird. Verschiedentlich versucht man auch, die Behörde vor vollendete Tatsachen zu stellen und sie so unter dem leichten Druck des Geschehenen zu veranlassen, nachträglich die Genehmigung zu einem Bau zu geben. Diese Vorgehensweise werden in Zukunft keine Aussicht auf Erfolg haben, denn an zuständiger Stelle ist man unter keinen Umständen gewillt, sich unter Druck setzen zu lassen. Es muß auf allen Gebieten Ordnung herrschen und dazu gehört es auch, daß sich jeder einzelne den gegebenen Bestimmungen fügen.

Zu hoch aufgebaut

wurde in Heidenheim ein Anbau an der Rückseite eines Hauses, obgleich genau festgelegt war, welche Höhe der Balkonanbau haben durfte. Gegen die baupolizeiliche Befehle, daß die zu hoch aufgebauten Gebäudeteile abgerissen werden sollen, wurde Beschwerde eingelegt, die der Baumeister damit begründete, daß die entsprechenden Arbeiten schon vor Einlauf der Baugenehmigung in Angriff genommen worden sind. Es wurde darauf hingewiesen, daß mit dem voreiligen Bauen unter allen Umständen gebrochen würde und so versiel die Beschwerde der Ablehnung.

Das Dachgeschoss als Wohnung eingerichtet hat ein Wandflecker, obgleich in den genehmigten Plänen dies nicht vorgesehen war. Die Wohnraumfläche wurde von der Baupolizei auch noch mit dem Hinweis untersagt, daß die Anlage der Wohnung in keiner Weise den bau- und feuerpolizeilichen Vorschriften entspreche. Der Hauseigentümer legte gegen diese Verfügung Beschwerde ein, die er damit begründete, daß er durch den Bau in Schulden gera-

ten sei und er aus Not die Wohnung eingerichtet habe. Der Sohn des Schuldners würde das angegebene Darlehen abbezahlen. Der Bezirksrat konnte sich wohl nicht entschließen, zu warten bis die Schuld von 500 Mark bei einer monatlichen Ratenzahlung getilgt ist und verfügte die Räumung des Dachgeschosses bis zum 1. April 1935. Der Vorsitzende hob hervor, daß man sich beim Bauen nicht übernehmen und kein höheres Haus bauen soll, als man in der Lage zu bezahlen und zu bewohnen ist.

Um sein Lichtrecht

kämpfte ein Neckarau Einwohner, der sich durch einen Neubau des Nachbarhauses benachteiligt fühlte. Er glaubte sich im Gehängnis verfaßt, weil der schon fertiggestellte Neubau ihm Licht und Luft wegnahm. Mit seiner Beschwerde kam er allerdings an die falsche Stelle, weil der Bezirksrat nur zuständig gewesen wäre, wenn man den Bau nicht den Plänen entsprechend erstellt hätte. Der Bezirksrat rief dem Beschwerdeführer, auf dem Wege des Zivilprozesses sein Recht zu suchen, doch bestand dieser auf eine Entscheidung des Bezirksrats, die selbstverständlich ablehnend ausfallen mußte, nachdem er wegen seiner Unzuständigkeit eine sachliche Prüfung der Beschwerde nicht vornehmen konnte.

Ein ungeeigneter Ort

für eine nachträglich erstellte Spülkammer in einem Haus in Sandhofen ist der Gang in der Nähe des Abortes. Allein aus hygienischen Gründen wurde eine Entfernung der Einrichtung verlangt. Der hiergegen Einspruch erhebende Beschwerdeführer ließ sich in der Sitzung überzeugen, daß seine Beschwerde keine Aussicht auf Erfolg hatte und so zog er seinen Einspruch zurück, um freiwillig zu entfernen, was er nach der Beratung des Rates unter

allen Umständen doch hätte tun müssen. So sparte er wenigstens die Kosten des Verfahrens.

Genehmigte Konzessionen:

Genehmigt wurden nach freier Prüfung die Gesuche: Karl Laurentz für die Wirtschaft Dalbergstraße 40; Paula König Bwe für die Wirtschaft „zum Barbarossa“, Niedfeldstr. 44; Maria Centa Anwärter für das Café „Kurpfalz“, O 6, 2; Jakob Feuerstein für die Wirtschaft „zum Silbernen Anker“, Waldhof, Untere Niedstraße 10; Heinrich Schmitt für den Kleinhandel mit Branntwein und Flaschenbier im Hause Speizenstraße 14; Hans Keitel für den Kleinhandel mit Branntwein im Hause Friedrichstraße 121 in Neckarau; Arty Endert für das Café „Corso“, J 1, 6; August Cammarich, Ehefrau Bobette geb. Bonauer, für die Gastwirtschaft U 1, 15 und Julius Köhbeuser in Schwellingen für den Kleinhandel mit Flaschenbier im Hause Scheffelstraße 23, unter Beschränkung des Verkaufs an Bahnarbeiter der Strecke Hohenheim—Aldinau.

Ausstellung des Geflügel- und Kaninchenzuchtvereins Luzenberg

Die mit 150 Nummern Kaninchen und 90 Nummern Geflügel besetzte Ausstellung wurde im Weissen des NSDAP-Ortsgruppenleiters Köhler von Waldhof, der Lehrerschaft der Luzenbergschule und verschiedener Fachleute mit einer Ansprache von Ausstellungsführer Ernst eröffnet, der in seiner Ansprache ganz besonders des Betriebsführers Kraft von der Spiegelfabrik gedachte, der bewiesen hat, wie sehr er für die Belange der Kleintierzüchter eintritt. Herr Ernst warf einen Rückblick auf die Entwicklung der Kleintierzucht in Mannheim, erinnerte an das Verbot, das in kurzfristiger Weise einstimmig erlassen wurde und brachte zum Ausdruck, daß die Kleintierzucht erst recht sicherer durch die Eingliederung in den Reichsnährstand auf den Platz gehoben wurde der ihr gebührt. Was früher als reiner Sport betrieben wurde, müsse heute als Sport und Wirtschaftlichkeit bezeichnet werden, da ja der Kleintierzucht ganz bestimmte Aufgaben zuzufallen.

Nachdem Vereinsführer Scherer die Ausstellung übernommen hatte, betonte Rektor Kuge, daß die Bestrebungen der Züchter und der Schule Hand in Hand gehen: die Liebe zum Tier bei der Jugend einzuprägen. Zuletzt sprach noch Kreisfachgruppenvorsitzender Nagel, der auf den wirtschaftlichen Faktor der Kaninchen- und Geflügelzucht hinwies.

Der Rundgang durch die Ausstellung zeigte erneut, welche hohe Stufe der Geflügel- und Kaninchenzuchtverein von 1916 Luzenberg erreicht hat. Die Preisrichter konnten trotz schärfer Anwendung der Bestimmungen eine ganze Anzahl von Ehrenpreisen vergeben. Bei Geflügel an: Georg Fischer, M. Schneyer, Jos. Albert, A. Wachtel, F. Brent, Georg Scherer, Th. Helwig, P. Thron und W. Ernst; bei Kaninchen an: S. Bohle, L. Walschbach, G. Bödigheimer, A. Hach, P. Lindig, B. Ernst, W. Rauschla, Georg Scherer, G. Lauer, A. Heiß, R. Wagner, A. Alofa und A. Wachtel. Die besten Gesamtleistungen erzielten bei den Kaninchen Eugen Bödigheimer und beim Geflügel Arthur Wachtel. Die ausgestellten Kaninchen zeigten, was aus diesen Tieren alles zu machen ist.

Kraftfahrer! Vergiß nicht den Fahrtrichtungsanzeiger zurückzustellen, wenn du die Richtungsänderung vollzogen hast! Du bringst sonst den ganzen Verkehr durcheinander!

Herrmann
MANHEIM • STAMILZSTR. 15
Manufakturwaren
Konfektion
Aussteuer-Artikel

Bernhardus Buchhandlung
K 1, 5a an der Friedrichsbrücke
Katholika - Jugendschriften
Religiöse Kunst Weihnachtskrippen
Wer Arbeit gibt,
gibt Brot!

Statt besonderer Anzeige
Am Dienstag, dem 4. Dezember 1934, verschied im Alter von 83 Jahren unsere liebe Mutter und Großmutter, Frau
Luise Kirn wwe.
geb. Klee
Die Feuerbestattung fand auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sag-n wir allen unseren Dank.
MANNHEIM (Lortzingstr. 8), den 7. Dezember 1934.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Luise Röder wwe.
Fritz Röder

Danksagung
Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschl. - enen, sagen wir auf diesem Wege allen unseren Innigsten Dank.
MANNHEIM, den 7. Dezember 1934
Mittelsstraße 9.
Familie Schaal
Familie Günther

Todes-Anzeige
Am 5. Dez. 1934 verschied unsere liebe Tochter, Schwägerin und Tante
Herta Sauer
im Alter von 24 Jahren.
Mannheim, Windestr. 3, den 7. Dezember 1934
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Sauer
nebst Angehörigen
Die Beerdigung findet am Samstag, dem 8. Dezember 1934, nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 19158K

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlverschen mit den hlg. Sterbesakramenten, unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante
Frau Elisabetha Jakoby
geb. Pflücker
im Alter v. 74 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.
MANNHEIM, den 6. Dezember 1934.
In tiefer Trauer:
Georg Jakoby u. Frau Anna geb. Ganzmann
Frd. Jakoby u. Frau Maria geb. Stapf
Ad. Wilhelmi u. Frau Auguste geb. Jakoby
und 3 Enkelkinder 10245*
Die Beerdigung findet am Samstag, 8. Dez., nachm. 1/2 Uhr, von der hiesigen Leichenhalle aus statt. Das erste Seelenamt ist am Montag, 10. Dez., morg. 7 Uhr, in der unteren Pfarrkirche.

Danksagung
Für die herzliche Teilnahme und die schönen Kranzspenden zum Tode unserer lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau
Marie Heiler
sagen wir allen unseren aufrichtigen Dank.
Mannheim, Rheinbühnenstr. 55
Wihl im Heiler nebst Angehörigen

Familien-Anzeigen gehören ins „Hakenkreuzbanner“

Wie steht's mit der Verjüngung?

Adtzigjährige Japaner in der Jungmühle

Shuta Usui, Masao Ito, Nohchi Fujita, Cho Kagai — das sind die Namen japanischer Professoren, die sich zusammengesetzt haben, um in ihrem Land die Verjüngung einzuführen. Es gelang ihnen, mit einer eigenen Methode einen besonders wirksamen Verjüngungstrank zu brauen, der an allen alten Männlein wahre Wunder wirkt. Verjüngungstrank, nein, das stimmt eigentlich nicht. Es handelt sich um ein regelrechtes Hormon, das mit der Injektionspritze denen, die wieder jung werden wollen, einverleibt wird. Und woraus das Verjüngungshormon gewonnen wird? Aus einer Flüssigkeit, deren nähere Bezeichnung gütigst erspart bleiben möge. Es ist jedenfalls eine Flüssigkeit, die nichts kostet, in bestiebigen Mengen zur Verfügung steht und das Heranziehen reichlich enthält. Verarbeitet man zehn Liter dieser Flüssigkeit mit den von den japanischen Professoren gefundenen Reibstoffen, so erhält man jetzt drei Gramm einer dunkelbraunlichen, dickflüssigen Substanz. Aus ihr wird das eigentliche Verjüngungshormon extrahiert.

men der Feilschmeder den Hahn seiner Männlichkeit berauben, den Vollmann Hahn in den Genuß des Kapaun verwandeln, auf daß er als Braten besser munde.

Und dieses Kapaunentum griff die hohe Wissenschaft auf, als sie den Weg zur Darstellung des männlichen Hormons suchte. Nur das ist männliches Hormon, nur das wird den schlottrigen Kummelareisen ihre verlorene Jugend wiedergeben können, was sich vorerst imstande erwies, die Kapaunen zum stolzen Hahn zurück zu verwandeln. Am Kapaun: die Rhodus, die Falta. Schwillt dem Kapaun der zum schmählichen Kummelring geschrumpfte Stamm wieder an, so war der eingespritzte Extrakt wirklich echtes Manneshormon und Verjüngungselixier. Ein winziges Fläschchen, das Tausendstel eines Grammes wiegend, vermochte das; dem Kapaunen den Hahnenstamm wachsen zu lassen. Nun konnte die praktische Erprobung am Menschen folgen.

Verjüngten wird lebhafter, ihre Stimmung heiterer — weich lehteres im „Land des Lächelns“ freilich weniger Bunder nimmt! — und die roten Blutkörperchen vermehren sich auf das Doppelte.

Die japanischen Professoren haben mit ihrem Zaubertrank auch Greise verjüngt, denen eigentlich nichts schied. Diese Verjüngungslandwiderbeschwerden, die bei Zwanzig- bis Achtzigjährigen schon allein durch die Laß der Jahre bedingt sind, Appetitlosigkeit, Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Schwindel, Ermüdbarkeit, Arteriengefäß, Schwäche, das alles verschwand prompt; bereits nach drei Wochen waren die verjüngten Greise von dem hartnäckigsten Kopfschmerz, der Schlaflosigkeit und den anderen Beschwerden befreit.

Herunter mit dem Blutdruck!

Wie das japanische Verjüngungs-kollegium berichtet, gelangt es mit diesem Tausendstelschrauben so gar, den Blutdruck herunterzuschrauben. Sofort nach der Injektion des Verjüngungselixiers kürzt der abnorm erhöhte Blutdruck zur Norm herab und verharrt hier

einen Tag lang. Durch wiederholte Einspritzungen kann so der Blutdruck dauernd niedrig gehalten werden.

Gegenwärtig wird übrigens auch in Europa die Wirkung des männlichen Hormons auf Tier und Mensch eingehend erforscht. Die Untersuchungen sind hier noch nicht abgeschlossen, wenn auch bereits überaus ermutigende Ergebnisse vorliegen. Die achtzigjährigen Europäer werden sich also noch ein wenig gedulden müssen, hinsichtlich des ersehnten —: Wie einst im Mai ...

Neugeborenes Kind geht in Konkurs

Der gewiß einzigartige Fall, daß ein neugeborenes Kind in Konkurs geht, hat sich jetzt in Utrecht ereignet. Dort identische eine Witwe, deren Mann vor einer Woche gestorben war, morgens um 9 Uhr einem Kind das Leben, das damit der Erde des Geschäftes des toten Vaters wurde. Bereits um 10 Uhr wurde im Handelsregister das Geschäft auf den Namen des Kindes umgeschrieben; um 12 Uhr wurde jedoch eingetragen, daß über das Geschäft Konkurs verhängt worden sei. Damit hat der junge Erbenbürger schon drei Stunden, nachdem er das Licht der Welt erblickt hat, Konkurs gemacht!

„Bobbi, ich bitte mir aus, ebe du zur Schule gehst, wäscht du dir erst gründlich die Hände!“
„Ach, Mutti, is nicht nötig, ich melde mich ja so selten!“

Kapaunenbraten — der Wegweiser zur Verjüngung!

Dabei helfen den Gelehrten die — Kapaunen. Sie haben doch schon einen Kapaunenbraten gegessen? Fein was? Aber Sie wissen kaum, warum der Kapaunenbraten so gut mundet. Hahnenfleisch ist sonst jäh, trocken, fast ungenießbar; Kapaunenbraten aber ist weich, saftig, zerrinn im Mund. Die Männlichkeit macht ungenießbar (was sich auf das Kulinarische bezieht). Darum läßt man das Kind, das bereinst einen weichen Kindbraten ergeben soll, nicht zum Stier werden, sondern zum Hahnen. Aus demselben Grunde läßt der Gau-

Wunder der Verjüngung

Als die menschlichen „Versuchsanimen“ waren einige sechzig- bis achtzigjährige (!) Greise ausersuchen. Man spritzte ihnen Hormonmengen ein, die genügt hätten, ein halbes Tausend Kapaunen in männlichkeitsstrobende Hähne zu verzaubern. In der nüchternen Sprache der Wissenschaft heißt das: die Patienten erhielten 50 Hahnenstamm-Einheiten injiziert.

Die Wirkung ließ nicht lange auf sich warten. Schon in der ersten Woche steig der Appetit an, merkbar weichen sich die Lungen, die Hautfarbe wird frisch rosa — noch dazu bei gelben Japanern! —, straffer, das Fettgewebe vermehrt sich, so daß die früher reichlichen Hautfalten verschwinden. Das Körpergewicht steigt an, das Benehmen der ohne Operation

Vergleichs-, Konkurs- und landwirtschaftliche Entschuldungsverfahren im Handelskammerbezirk Mannheim-Heidelberg

(Mitgeteilt von der Industrie- und Handelskammer Mannheim.)

Eröffnetes Vergleichsverfahren:

H. R. Rump Nachf., Inhaber Rosa Waldkirch, Mannheim-Käfertal, Mannheimer Str. 23.
Aufgehobene Vergleichsverfahren nach Bestätigung des Vergleichs:

H. Wechsische Stricker, Strumpf- und Wollwaren, Eins Luz & Co., Inhaber Kaufmann Karl Zug in Mannheim, R. S. 5a. — Architekt Eitel Nachf. in Mannheim, Kar-Josef-Str. 3.

Mangel zulänglicher Masse eingestelltes Konkursverfahren:

Johann Wallhöber, Bauunternehmer in Mannheim-Käfertal, Bäckerei 50.

Eröffnete landwirtschaftliche Entschuldungsverfahren:

Amtsgerichtsbezirk Baden: Josef Albert in Steinbach. — Amtliche Sparkasse Heidelberg. — Karl Ludwig Berberich, Witwe Anna Wilhelms, geb. Wöhrer in Hülffingen. — Amtliche Sparkasse Heidelberg. — Michael Wähler und Ida geb. Wiedler in Schölkau. — Amtliche Sparkasse Heidelberg. — Adolf Gebhardt in Heidelberg. — Amtliche Sparkasse Heidelberg. — Ludwig Erdacher in Brezingen. — Amtliche Sparkasse Heidelberg. — Josef Gregor Grotzsch und Genossenschaft Thoma in Brezingen. — Amtliche Sparkasse Heidelberg. — Heinrich Haberfort und Hilba geb. Taubacher in Brezingen. — Amtliche Sparkasse Heidelberg. — Johann Leonhard Hartmann, Karl und Rosa in Erfeld. — Amtliche Sparkasse Heidelberg. — Amtliche Sparkasse Heidelberg. — Heinrich Dellner in Waldbrunn. — Amtliche Sparkasse Heidelberg. — Marie Elisabeth geb. Reinhard in Brezingen. — Amtliche Sparkasse Heidelberg. — Amtliche Sparkasse Heidelberg.

Wunder der Langlebigkeit

Aus der Geschichte der Methusalems

Langlebige Menschen haben immer das Interesse ihrer Zeitgenossen und der Nachwelt erregt. Denn wenn auch jeder über die schlechten Zeiten und das Erdendasein lamentiert, ein möglichst hohes Alter möchten doch die meisten erreichen. Wem aber ist es vergönnt, hundert Jahre alt zu werden? In Wirklichkeit ist höchste Langlebigkeit eine Seltenheit.

Es hat Menschen gegeben, die ein noch höheres Alter erreicht haben als der Fürst Jaro Acha. Obenan unter den Methusalems der Kreuzzeit steht Gjorty Veto, ein Kleinbauer, der in einem Dorf der Tschimündung gelebt hat. Gjorty wurde im Jahre 1539 als achtes Kind eines Heiden des Großgrundbesitzers Tissa geboren. 1567 heiratete er, mußte aber verschiedene Kriegszüge mitmachen und gelangte dabei 1581 nach Wien. Ueber seine weiteren Schicksale ist nichts bekannt. Einem Kirchenbuch der Stadt Rohach ist jedoch folgende Eintragung zu entnehmen: „Gjorty Veto, selbigeiner Schweinehirt, ist allda am 16. Jänner 1724 an Altersschwäche gestorben. Er ist 185 Jahre alt geworden und wurde von Seiner Majestät im Jahre 1710 mit zehn Goldgulden beschenkt.“

Rechtwürdigerweise hatte Gjorty einen Zeitgenossen, den Schotten Samuel Mungo, der fast das gleiche Alter erreichte. Mungo war 1540 geboren und starb gleichfalls 1724. Er wurde demnach 184 Jahre alt. Von dem Schotten weiß man nur, daß er zeitlebens ein Freund geistlicher Getränke war und daß ihm wegen Wilddiebstahls die rechte Hand abgehakt wurde. Um drei Jahrzehnte weniger alt wurde der Italiener Thomas Damme, der 1480, also noch im Mittelalter, geboren wurde und während des Dreißigjährigen Krieges, 1635, im Alter von 155 Jahren starb. Er hinterließ einen Sohn im Alter von 112 Jahren und 33 Enkel, Urenkel, Ururenkel und Ururenkel, die den greisen Ahnen erhalten und betreut hatten.

Mit 125 Jahren täglich einen Liter Schnaps

Welt bekannt war der englische Bauer Thomas Parre geworden, der ein Alter von 152 Jahren erreichte. Er hatte neun Könige in England erlebt und heiratete mit 120 Jahren zum dritten Male. Parre arbeitete seit seinem achten Lebensjahre auf dem Felde und hakte noch mit 145 Jahren Holz. Der König hatte von ihm gehört und ließ ihn in einem Hofwagen zu sich kommen. Am Hofe wurde Parre so reichlich bewirtet, daß er sich eine Magenverstimmung zuzog und daran starb. Parre trank täglich einen Liter Schnaps und lebte fast ausschließlich von Speck, Käse und Brot.

Andere Methusalems

John Effingham, ein anderer Engländer, starb 1775 mit 144 Jahren. Im Jahre 1761 ist

der Schwabe Schorsch Wunder, 136 Jahre alt, gestorben. Heinz Mittelstädt, ein reicher Redeburger, erreichte ein Alter von 123 Jahren. Als er 1792 starb, ging sein Herzog hinter dem Sarg. Mittelstädt, ein Hüne von Gestalt, war Leibeigener und wurde von seinem Gutsherrn an das Militär verkauft. Er diente 40 Jahre, machte sieben Schlachten mit und wurde einige Male verwundet. Mittelstädt war bis zu seinem Ende ein passionierter Fußgänger und Würfelspieler.

In Mexiko ist der Indianer Nicofor berühmt gewesen. Der Präsident Porfirio Diaz besuchte ihn im Jahre 1892 und da gab der katholische Pfarrer des Ortes an, Nicofor sei 172 Jahre alt. Der Indianer starb ein Jahr später an — Alkoholvergiftung. David Livingstone erzählt, er habe im Innern Afrikas einen Kegelhäuptling getroffen, der seit undenklichen Zeiten regierte. Er selbst gab sein Alter folgendermaßen an: Zweimal zwei, mal zehn, mal fünf und ein Sommer. Das sind 201 Jahre! Ma.

Wanderung in den Wintermorgen mit „Kraft durch Freude“



Des Winters schönste Pracht entfaltet sich in den tiefverschneiten Wäldern des deutschen Mittelgebirges. Während bis vor längerer Zeit der Winter gefürchtet war und man hinter dem Ofen zu Hause sitzen blieb, ist jetzt das Winterwandern im Schnee ein Lieblingssport der erholungsbedürftigen Großstädter geworden.

Freude bereiten Schuhe von Hartmann

MEDELNICK

...führung der ...

...eckent ... Zeitung,

...ernehmer die ...

...Erziehung, ...

...0 Jahre alte ...

...and ... 7. 12. 34

...and ... 7. 12. 34

...launt!

...der Künstlerin ...

H. B. Sport

DAF unterstützt Olympia-Werbung

Damen im Sulky



Im Mittelpunkt des Rennsportprogramms in Mariendorf stand das Damenfahren, bei dem man Frauen und Töchter bekannter Trabrennfahrer im Sulky bewundern konnte.



Bor Deutschland — Ungarn

Die der Fachamtsleiter für Handball mitteilt, wird die deutsche Mannschaft den Darnstädter Kämpfern gegen Ungarn in der angekündigten Besetzung antreten.

Zuvorischen wurden in Darmstadt alle Vorbereitungen getroffen, um der Veranstaltung einen würdigen Rahmen zu geben.

Fachamtsleiter Herrmann dankt

Die Winterhilfsspiele des 2. Dezember sind zu einer echt nationalsozialistischen Demonstration sozialen Empfindens geworden.

Um das große Ziel einer Durchdringung des deutschen Volkes mit dem olympischen Gedankensystem zu erreichen, hat die DAF die Durchführung der im Jahre 1936 erstmalig in Deutschland zur Durchführung gelangenden Olympischen Spiele bedeutet.

Das Segel-Olympia 1936

Anlässlich der Anwesenheit des Reichsportführers von Schammer und Chen wurde in Kiel eine Sitzung des Olympia- und Kieler Woche-Komitees für die Olympischen Segelwettfahrten 1936 abgehalten.

Als Termin für die Abhaltung der Olympischen Segelwettfahrten 1936 kommen die Tage vom 4. bis 15. August in Frage.

Kausch/Falk-Hansen, die Sieger von Kopenhagen

- Das zweite Kopenhagener Sechstagerrennen wurde am Donnerstagabend in wiederholtem Forum zu Ende geführt. Charlier/Danbolt, die sich die Führung erkämpft hatten, konnten diese Position nicht behaupten.

„Kraft durch Freude“, an alle Reichsbetriebsgemeinschaftenleiter und Bezirksleiter gerichtet ist, heißt es u. a., daß die Deutsche Arbeitsfront und die NSD „Kraft durch Freude“ diese Werbung nicht nur unterstützen, sondern auch bei sich selbst zur Durchführung bringen.

England nimmt die Olympia-Einladung an

London, 7. Dez. (SB-Kunt.) Das Olympische Komitee von Großbritannien trat am Donnerstagabend zu einer nichtöffentlichen Sitzung zusammen, um über die vorläufige Einladung an den Olympischen Spielen 1936 in Berlin und Garmisch-Partenkirchen teilzunehmen, zu beschließen.

In Newyork

Im weiteren Verlauf des New Yorker Sechstagerrennens konnten die Amerikaner Kobal/Thaller ihre alleinige Spitzenposition behaupten. Die junge deutsche Paarung Sims/Rüster wurde nicht weniger als sechsmal überundet.

Schweden führt im Ringerländerkampf

Der Länderkampf der Ringer zwischen Schweden und Finnland nahm am Mittwochabend im ausverkauften Stocholmer Jirtus seinen Anfang. Von den ausgetragenen neun Kämpfen des ersten Abends konnten die Einheimischen fünf zu ihren Gunsten entscheiden.

Sportsplitter

Deutschland hat in diesem Jahre in der Leichtathletik große Erfolge gehabt und es ist unverkennbar ein Aufstieg unserer Athleten zu bemerken.

ten Saison den bestehenden Landesrekord von 59,4 auf 58,4 Sekunden drücken konnte und ein erst 1888-jähriger Sprinter soll ganz große Qualitäten besitzen.

Über auch von anderen Leistungen deutscher Leichtathleten konnte man in der letzten Zeit hören. In Rumänien gibt es viele deutsche Sportsleute, die heute eine bedeutende Rolle spielen.

In letzter Zeit hat man von Edina, als der kommenden Sportnation, im Hinblick auf die Olympischen Spiele in Berlin viel gehört, obwohl dieses 400-Millionen-Volk 1928 in Amsterdam nur einen einzigen Vertreter entsenden konnte.

sterschaften ist aber die Tatsache, daß die allgemeine Leistungsbasis gestiegen ist und daß die bekannte Bolin Stella Wolastewicz dort ganz große Erfolge hatte.

Aus der Schweiz kommt die Meldung, daß dort die englischen Freunde des verstorbenen Fußballpioniers Walter Benemann eine besondere Zerstörung ins Leben gerufen haben, die den Namen „Walter-Benemann-Stiftung für Juniores“ tragen soll.

Im Verlaufe einer Unterhaltung in dem sehr feudalen Union Jack Club in London ist ein sportlicher Fall zur Sprache gekommen, der höchst bemerkenswert ist.

heit einem türkischen Kommandanten aus dem Weltkrieg höchste sportliche Fairness zu. Generalmajor Frenzyng erzählt, daß während der Kämpfe um Gallipoli zwischen den einzelnen Bataillonen der englischen Marine-Divisionen einige Fußballspiele der dienstfreien Mannschaften durchgeführt wurden.

Außerordentlich bemerkenswert ist eine Mitteilung des bekannten englischen Davis-Tennispieler G. H. Hughes gegenüber einem Vertreter des „Shönes Telegraph“, der Hughes um seine Meinung über die Absicht der Lawn-Tennis-Association, die Amateurbestimmungen weiter zu verschärfen, fragte.

— Auch eine Meinung ... !

Größte Freude
ein
Suprema-Rad

Suprema-Chromrad 46.50
Freilauf mit Rücktrittbremse, Elastik-Sattel, Kettenkasten
1/2-Ballon . . . 49.50
Voll-Ballon . . . 53.75

Suprema-Straßenzepp 67.50
5 Jahre Garantie, Torpedo, erste Qualitätware kompl.

Opel-Markenrad 53.-
Fabrik-Garantie, in kompl. Ausstattung

Dürkopp-Chrom-Ballonrad 68.-
in kompl. Ausstattung mit Luxus-Chromfelgen

Hess-Volksrad 27.- Spezialrad, gemulkt 35.-
Ballon-Räder bis 29.85 Spezial-Ballon für 31.-

MOHNEN
N 4, 18 Nähe Strohmärkt.
Keine Ecklöden
Filiale J 1, 7 Breitestraße

Größte Auswahl ständig über 300 Räder zur Auswahl
Neuheiten und Modelle 1935 lieferbar

→ **Kinder- u. Jugendräder** ←
in größter Auswahl, verlangen Sie Katalog

Für die Dame:

Strümpfe, Mako, kräftig 1.-
Strümpfe, Mattkunstseide 1.10
Strümpfe, reine Wolle 2.25
Handschuhe, gestrickt, einfbg. u. mel. 0.95
Stulpenhandschuhe, modern . . . 1.60
Nappa-Handschuhe, gefüttert . . . 3.90
Hemdosen, Mako ab 1.40
Schlupfhosen mit Plüschfutter . . . 1.50
Prinzebrücke mit Plüschfutter . . . 3.40
Pullover, reine Wolle ab 3.95
Bolero-Jacken, reine Wolle . . . ab 5.40
Westen, reine Wolle ab 10.50
Bettjäckchen, schöne Farben . . . ab 3.80
Bettische ab 1.25
Schals, reine Wolle ab 0.75
Schultertücher, Chenille ab 4.95

Wolhaus **Daut** Mannheim
F 1, 4 (Breitestr.)

Der **DKW**-Wagen
Ihre Weihnachtsfreude!

Große Steuervergünstigung durch sofortigen Kauf!
Verlangen Sie sofort Auskunft und Vorführung durch die

DKW-Vertretung: **Gustav Ernst**
Tel. 51000 Käferialerstraße 162 (Brauereien)

Besteingerichtete Reparatur-Werkstätte!

Städt. Planetarium
Montag, 10. Dezember, 20 1/4 Uhr
3. Experimental-Vortrag
der Reihe „Große deutsche Physiker“
Professor S. Fröhner spricht über
Werner von Siemens
Die Begründung und Entwicklung der Elektrotechnik
Einzelkarten RM. 0.50 - Schüler RM. 0.35
Reihenkarten zu ermäßigtem Preis

Edeka Toilettepapier
sehr gute Konsumqualität

3 Rollen je 150 Gramm . . RM. 0.25
in allen Edeka-Geschäften erhältlich

Schenken Sie praktisch!
Amband-Uhren und Schmuck

Joh. Klein Uhrmacher
Waldhofstr. 6 neben Capitol
Fachm. Bedienung, Gegr. 1899

Schröder's Weinstube
Jeden Dienstag u. Samstag
Verlängerung
Angenehmer gemütl. Aufenthalt

Solche Geschenke machen Freude!
Z. B.: ein schöner Stoffmantel mit oder ohne Pelzbesatz, die gibt's zu ganz kleinen Preisen bei

Richard Kunze
dem Fachmann für Pelze am Paradeplatz

Am Sonntag von 1-7 Uhr offen!

Schenken Sie Bestecke
dann treffen Sie das Richtige

Schöne Muster bei

100 Gramm
1 a versilberte Bestecke

Eßlöffel . . . 1.25
Eßgabel . . . 1.25
Dessertgabel . 1.15
Dessertmesser 1.95
Eßmesser . . 2.15
Kaffeelöffel . 0.70
Kuchengabel . 0.75
Gemüseöffel . 3.30
Sauceöffel . . 3.30
Soppendüpfel 6.30

Wunderbare Muster bei

Weickel
C 1, 3 Breitestraße

Friedr. Schlemper
Mannheim
G. 4, 15
Telefon 31248

Vom Volks-Empfänger bis zum leistungsfähigsten Allwellen-Gerät

finden Sie sämtliche Apparat-Typen bei

Rheinelektra
Spezial-Abteilung für Radio
P 7, 25 Tel. 28087

Der **ELWE**-Mann hat einen Tip!

Die Handtasche „Dolly“ kostet in edlem Stoff Mk. 4.25. Die Tasche „Lilly“ ebenfalls in Stoff Mk. 5.90 und in dem Modelle der Boxcall Mk. 7.50. Beide sind gut und elegant ausgestattet - eben ELWE-Qualität!

Ein Geschenk, mit dem Sie Ehre einlegen!

Leonhard Hubus
E 1, 16 PARADEPLATZ E 3, 8

Wo trinkt man das gute Frankenthaler Brauhaus Bier?

Im **Braustuhl** Adam Eberhard
Laurentiusstr. 26

Er raucht
so gerne einen guten erlesenen Tabak. Das ist eine Freude, die er sich nicht jeden Tag leisten kann. Ueberraschen Sie ihn doch mit wundervollen Zigarren oder Zigaretten vom Spezialgeschäft:

Zigarrenhaus Kohlmeier
P 3, 4 - Freiburgstr.

Maier-Mack
P 4, 12 Strohmärkt

Alles was der Herr wünscht finden Sie bei

Bitte, bitte eine Krippe!

Das hören wir immer wieder von den Kindern, die unsere Spezial-Schulenkrippen belegen. - Krippen vermitteln den Kindern anschaulich den Sinn des heiligen Weihnachtsfestes.

Wir haben die weitest größte und älteste Spezialabteilung für Krippen, sowie Hänge- und Stehkreuze und religiöse Statuen.

Schon für 2 Mark können Sie einen kompl. Satz Krippen-Figuren kaufen. Alle Figuren von der kleinsten bis zur größten, von der einfachsten bis zur hochkünstlerischen Ausführung verkaufen wir auch einzeln. Sie können also mit einigen Figuren anfangen.

Bitte besichtigen Sie unsere Spezial-Ausstellung.

Richter Hammerer
seit 1742 R. 1-15/16

JAGDWAFFEN MUNITION
Waffen-König gepr. Büchsenmachermeister
L 6, 8, Fernspr. 30095
Fabrik-Niederlage J. P. Sauer & Sohn, Suhl
Eigene Reparaturwerkstätte.

Das persönliche Geschenk, ein Hut
von **Hut-Weber**
11, 6 Breite Straße

BERGBOLD
Das Radio-Fachgeschäft P 4, 7

Hoppe's Lucullus-Tee
Ceylon, Indien, China, Mischungen
1/4 Pfund 1.20, 1.40, 1.65, 2.00
Kunststraße, N 3, 11 26867K
Ludwigshafen, Bismarckstr. 42

Wie war's mit einem Photo?

Bild-Erinnerungen werden in Jahren unbezahlbar. Darum einen Foto und Zubehör preiswert vom bekannten Fachgeschäft, wo Sie auch kostenlos Foto-Unterricht bekommen.

Photo-Breunig
Mannheim - O 7, 4
Heidelbergerstr.

Farben-Belz
der alte Fachmann bürgt für Qualität
Käferialer Mannheimstr. 56 Tel. 51663

Jchenkt trümpfe
Handschuhe Schals und warme Unterwäsche nur von **Lina Lutz & Co.**
R 3, 5a

Twele, E 2, 1
Etage

Wurtmann & Co.
N 2, 8 Kunststraße

schenke was zum Schutz der Gesundheit. Einen schönen Schirm von

DAS
Früh-Au
Eine s
No
Das U
Sto d h
Abendblatt
veröffentlic
Ueberschrift
den ersten
De h m a n
einigen Tag
tigt sich v
schaffl d
sozialistisc
gebnis, da
liche Gr
die schon m
im Lande
So
Genf, 7
und Her i
zu seiner
zusammen
Saal un
stark be
minister w
deutschen
Ratsijdes
ungarische
anderen
Wag geno
Wie vor
der portug
die Sitzung
Die
Der
begann mi
König Alex
grö ß t e
sonders
auf s ch
föhlawisch
heldenhafte
folglich en
schwer e
bedeut. E
und seine
halb, weil
bundseinri
dass sie de
Moral schü
fehl wend
bund, um
zuweisen,
sich gelade
Dann gi
auf die bez
heiten
zeiten H
Im wei
erklärte De
Anschuldig
gründeten,
Berant
scher Be
schen H